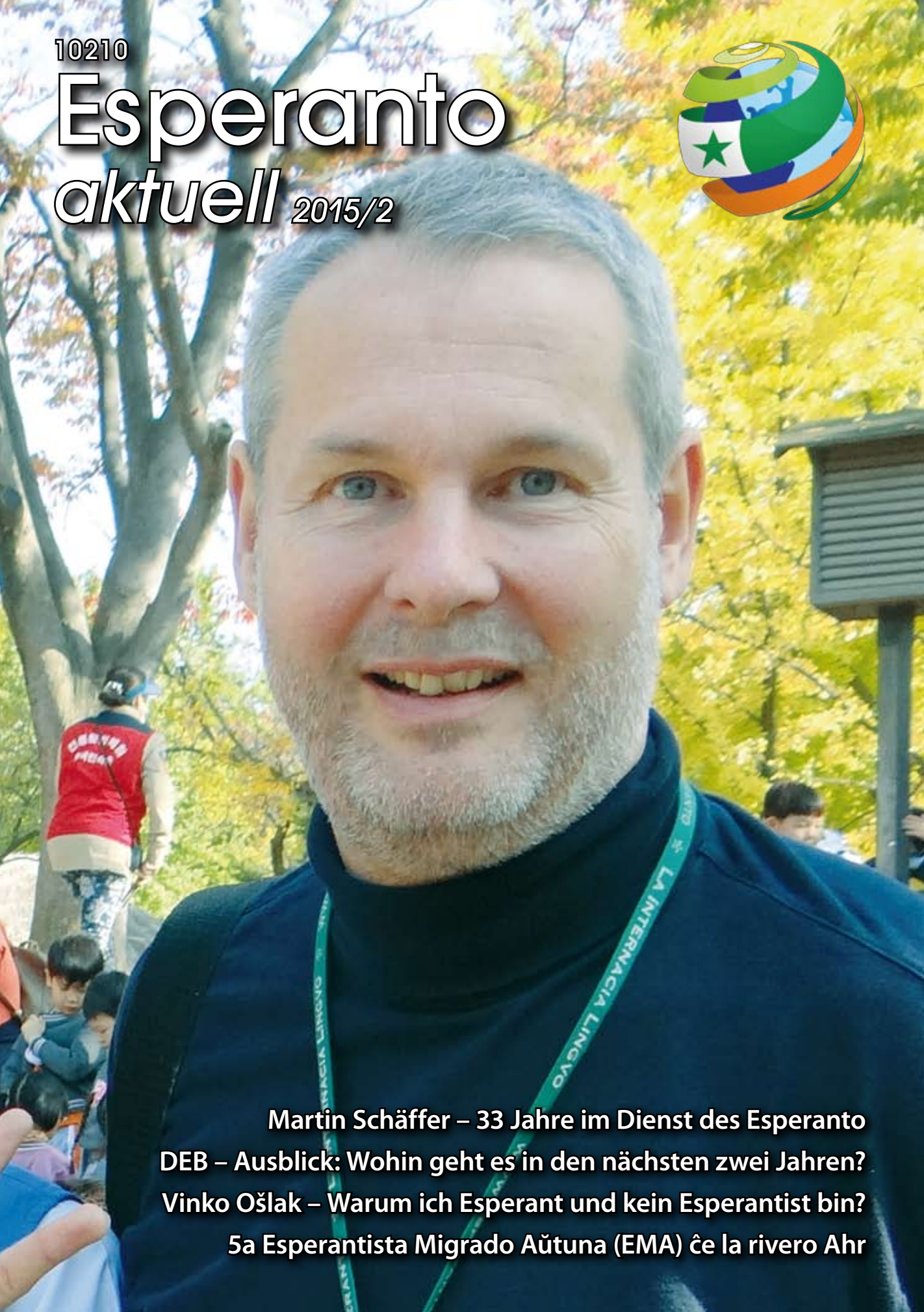


10210

Esperanto

aktuell 2015/2



Martin Schäffer – 33 Jahre im Dienst des Esperanto
DEB – Ausblick: Wohin geht es in den nächsten zwei Jahren?
Vinko Ošlak – Warum ich Esperant und kein Esperantist bin?
5a Esperantista Migrado Aŭtuna (EMA) ĉe la rivero Ahr

Deutscher Esperanto-Bund e.V. Germana Esperanto-Asocio r.a.

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb (Netzpräsenz)
gea.eo.tel (Kontakt Daten)

Bankkonto (por membrokotizoj kaj donacoj) /
Bankverbindung (für Mitgliedsbeiträge
und Spenden): HELADEFIERB,
Sparkasse Odenwaldkreis,
DE 3250 8519 5200 4011 4571.
Spenden und Mitgliedsbeiträge für den
D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Oficejo, membropriorgado (KiDiS)
Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung:
Deutscher Esperanto-Bund e.V.

Sibylle Bauer, Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030 / 5106 2935 • Fax: 030 / 4193 5413
sibylle.bauer@esperanto.de

Ĝenerala sekretario / Generalsekretär

Martin Schäffer, 030 / 6920 4846-0, Fax: -9
martin.schaeffer@esperanto.de

Estraro / Vorstand

Netzpost an / retmesaĝo al gea.fe@esperanto.de
Die einzelnen Netzpostadressen haben die
Form vorname.name@esperanto.de.

Siehe auch estraro.gea.eo.tel

Prezidanto / Vorsitzender

Sebastian Kirf, Dodo-Wildvang-Str. 4,
26723 Emden, 030 / 4193 5442,
Fax: 04921/39 27 56, Mobil: 01579 / 232 0163
gea.prezidanto@esperanto.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Hauptstr. 42,
64753 Brombachtal, (06063) 91 37 14

Trezoristo / Finanzverwalter

Andreas Diemel, Bismarckstraße 168, 47057
Duisburg, gea.tr@esperanto.de,
0203/2964877, Büro: 0211/4566 913,
Mobil: 0170/2809 371, Fax: 03212/2631 982

Instruado / Lehrerarbeit

Christof Krick, Günninghauser Str. 11a,
59955 Winterberg, 02981/89 95 57

Eksteraj rilatoj, gazetara parolisto /

Außenbeziehungen, Pressesprecher

D-ro/Dr. Rainer Kurz, Plettenbergstr. 19,
70186 Stuttgart, 0163/3873 785

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Johannes-Kirschweg-Str. 11,
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, 02641/4885

Jugendvertreter / GEJ-komisiito

Paul Mützig, Charlottenstr. 28,
13597 Berlin, paul.maetzig@esperanto.de

Germana Esperanto-Junularo /

Deutsche Esperanto-Jugend

Annika Förster, Westring 250, 24116 Kiel, gej.prezidanto@esperanto.de

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte.html

Gazetara laboro / Pressearbeit

Louis von Wunsch-Rolshoven,

Wiciefstraße 9, 10551 Berlin,
030/6855 831 • Fax: 030/6805 7011

Hermann Kroppenberg, Broicher Str. 37,
51429 Bergisch Gladbach,
medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**,
Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, (vespere/
abends) 06136/46232, wolfgang.schwanzer@esperanto.de,
www.esperanto-buchversand.de
Printempa Semajno Internacia (PSI) /
Internationale Frühlingswoche

Petra Dückerhoff, psi@esperanto.de,
psi.esperanto.de

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Realschulstr. 12, 47051 Duisburg,
lars.duisburg@gmx.de

Kontaktadreso / Kontaktadressen

Julia Noe, Straßnacker 13, 71634 Ludwigsburg
(ab März), julia.noel@esperanto.email

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030/4285 7899, Fax: 030/4193 5412
www.esperanto-de/gej (Netzpräsenz)
gej.eo.tel (Kontakt Daten)

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: **Zsófia Kóródy**
(instruado), **Peter Zilvar** (klerigado kaj
kulturo), Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg,
die Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax -/1363,
esperanto-zentrum@web.de,
<http://esperanto-urbo.de>

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. **Martin Haase**, Lehrstuhl für
Romanische Sprachwissenschaft,
96045 Bamberg, 0700/54648478,
Martin.Haase@uni-bamberg.de,
www.martinhaase.de

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. **Karl Heinz Schaeffer**, Schulstr. 17, 73432
Aalen, kh.schaeffer@t-online.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de
(nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal,
030/6920 4846-1, stiftungmondo@gmail.com,
Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG,
BLZ 600 901 00. Spenden sind steuerlich
abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio / Österreichischer

Esperanto-Verband

Postfach 39, 1014 Wien
aej@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien,
aej@esperanto.at, <http://aej.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien,
+43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische
Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 308,
1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj /

Bundesbeauftragte des Esperanto- Weltbundes UEA

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**, Adressen siehe
mittlere Spalte: Libroservo/Bücherdienst

Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38,
3400 Klosterneuburg, Tel/Fax +43/2243/22052,
aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuell

ISSN 0942-024 X

34. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V.,
der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio),

Yashovardhan, Kolpingstr. 44, 58706 Menden

Kunlaborantoj / feste Beiträger:

Uwe Stecher (Österreich, El la mondo),

Hermann Kroppenberg (Medienecho),

Utho Maier (Bibliotheken), Peter Zilvar (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuell kun *-kune-* havas ses
numerojn jare kaj estas abonebla ĉe KiDiS
(vidu supre) por 18 € (de eksterlando: 24 €) jare.
Esperanto aktuell mit *-kune-* erscheint
sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der
Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 €
(Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche
Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc
a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2015/3 ĝis
la 15-a de majo 2015. Paperaj kontribuoj nur
esceptkaze, tiam al Yashovardhan (vidu supre).
Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format *.doc
o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2015/3 bis
zum 15. Mai 2015. Papierbeiträge nur im
Ausnahmefall, dann an Yashovardhan (s.o.).

Karaj legantoj!

Wie schnell die Zeit vergeht: Irgendwann um diese Zeit vor 2 Jahren wurde ich gefragt, ob ich nicht das Amt des Präsidenten übernehmen könnte – offensichtlich schien ich hierfür geeignet. Ich musste schon etwas darüber nachdenken, ob ich mir die Übernahme dieses Amtes wirklich zutraue, nicht nur, weil ich zu dem Zeitpunkt beruflich gleich in zwei halbe Stellen eingebunden war (mittlerweile ist daraus eine Vollzeitstelle geworden). Obgleich ich schon einige Jahre im Vorstand mitgearbeitet hatte, so ist es doch nochmal etwas anderes, die Rolle des Präsidenten inne zu haben, den ganzen Bundesverband zu repräsentieren und auch weiter zu entwickeln. Die Voraussetzungen mochte man nicht überall als ideal bezeichnen: das Thema Mitgliederschwund zum Beispiel war damals genauso wenig eine Neuheit wie die Altersstruktur des Verbandes, die einen Mangel an jungen Mitgliedern aufwies. Trotzdem willigte ich ein, das Amt zu übernehmen – unter der Prämisse, den Verband weiter zu entwickeln und zu modernisieren und mit der Versicherung eines guten Vorstandsteams, welches mir zur Seite stehen würde. Zwei Jahre sind nun vergangen und die turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes steht an. Sicherlich ein wichtiger Zeitpunkt, um die vergangenen 24 Monate Revue passieren zu lassen, denn tatsächlich ist viel passiert:

Da ich mich schon in meiner Vorstandstätigkeit mit dem Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt hatte, begann ich auch hier als erstes anzusetzen. Ich entwickelte das Ziel, die zahlreichen Esperanto-Tätigkeiten und Aktivitäten in ganz Deutschland von DEJ und DEB unter einer gemeinsamen „Dachmarke“ Esperanto in Deutschland zu bündeln und zu koordinieren. Hierzu gehören natürlich auch ein gewisses gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit und eine



notwendige Voraussetzung (nicht nur) hierzu war eine deutliche Verbesserung der Beziehungen zu unserem Jugendverband. Ein gemeinsames, modernes Logo, welches die DEJ hierfür zur Verfügung stellte, symbolisiert diesen Schritt. Darüber hinaus ist auch ein gemeinsam nutzbares Briefpapier inklusive Umschlag entwickelt worden. Weitere Materialien, insbesondere ein richtiges Willkommens-Paket für Neumitglieder, sind in Arbeit und die neue Mitgliedskarte spiegelt diesen Schritt auf der Mitgliederebene wieder.

Das bereits 2011 begonnene, aber halb fertig hängengebliebene Projekt „Neuer Internetauftritt“ wurde als ein wichtiges Kernelement für die Zukunftsfähigkeit des DEB wieder aufgegriffen, neu konzeptioniert und um weitere Funktionen ergänzt. Hierzu gehörte auch ein Blick auf unser bisheriges Mitgliederverwaltungssystem iDiS. Dies wurde zwar erst 2010 in Betrieb genommen (die Entwicklung des Ganzen begann schon vorher), aber in vier Jahren tut sich in der IT-Welt eine Menge, mittlerweile wissen das nicht nur Fachleute. Das System war zu seiner Zeit gut und die Einrichtung sinnvoll, dennoch gibt es perspektivische Schwierigkeiten. So ist eine Anpassung an neue Anforderungen nicht einfach möglich, denn

Enhavtabelo/Inhalt

1: Martin Schäffer, Ĝenerala Sekretario de GEA kaj de UEA (legu sur la p. 30)

2: Adresoj / Adressen

3: Germana Esperanto-Asocio:
Karaj legantoj! Enhavtabelo / Inhalt

4-5: Aŭstria Esperanto-Federacio: Warum ich ein Esperant und kein Esperantist bin?

6-8: Interkultura Centro Herzberg: Skiza Esperanto-jarraporto 2014, Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo. Nova libroangulo en la urba biblioteko. Ekzameneblecoj de Germana Esperanto-Instituto

9-15: Germana Esperanto-Asocio:
Das Esperanto-Haus darf nicht sterben! Wichtiger Hinweis! Ausblick: Wohin geht es in den nächsten zwei Jahren? Entwicklungen, Neuigkeiten und Visionen. Einladung Bundesversammlung. Retiriĝo el la estraro kaj malmembrigo. Komento de Sebastian Kirf. Programskizo de la 5-a Esperantista Migrado Aŭtuna (5-a EMA). Der Esperanto-Laden in Berlin: Die neue Geschäftsstelle ist da! Lektionen in Esperanto

16-17: El bibliotekoj kaj arkivoj:
Folge 18,2: Kulturerbe bewahren: Warum sich Bibliotheken nicht „nur um das Papierene“ kümmern sollten. (Fortsetzung aus Heft 2015/1, S.12)

18-19: El la mondo

20: 4-5: Aŭstria Esperanto-Federacio:
Diru ĝin multlingve

21-22: Medienecho

23-24: Kalendaro

25-26: Germana Esperanto-Asocio:
Zur Zusammenarbeit des D.E.B. mit der D.E.J. 2011-2014.

27-29: kune – revueto de Germana Esperanto-Junularo: Liebe Menschen. Gegendarstellung des DEJ-Vorstandes zum "Bericht des Enquete-Beauftragten Andreas Emmerich zum Fall DEJ-Pleite". Opinioj pri JES

30: Germana Esperanto-Asocio: 33 Jahre im Dienst des Esperanto / - Ein Rückblick -.
Auflösung der Bayerischen Esperanto-Liga e.V. (BELO)

31: Germana Esperanto-Asocio: Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt

Warum ich ein Esperantist und kein Esperantist bin?

(Auszug aus dem gleichnamigen Buch)



„Ein Mann mit einer neuen Idee ist ein Narr – so lange, bis diese Idee gelingt.“

Mark Twain

Wie alles angefangen hat

Meine erste unangenehme Erfahrung mit Sprache reicht in mein Alter von sechs oder sieben Jahren zurück. In unserem Haus konnte man viel Deutsch mithören. Es gab im Dorf eine deutsche Familie, die bei uns ihre tägliche „Portion“ Milch holte. Meine Stiefmutter sprach mit Frau Stampach Deutsch. Und ich als Kind wollte auch Deutsch lernen, deshalb wechselte meine Stiefmutter ab und zu mit mir ein paar Worte auf Deutsch. Die deutsche Sprache galt in der damaligen Öffentlichkeit in Jugoslawien – orientiert an der Ideologie des alleinherrschenden Kommunismus – beginnend beim Kindergarten, den ich nicht besuchte,

bis in die Schule, in Zeitschriften, im Rundfunk und in öffentlichen Veranstaltungen, als die Sprache des nationalsozialistischen Okkupators. Deutsch war nicht ausdrücklich verboten, wohl aber moralisch verpönt und disqualifiziert und deshalb wurde es in den Schulen nur sehr spärlich angeboten.

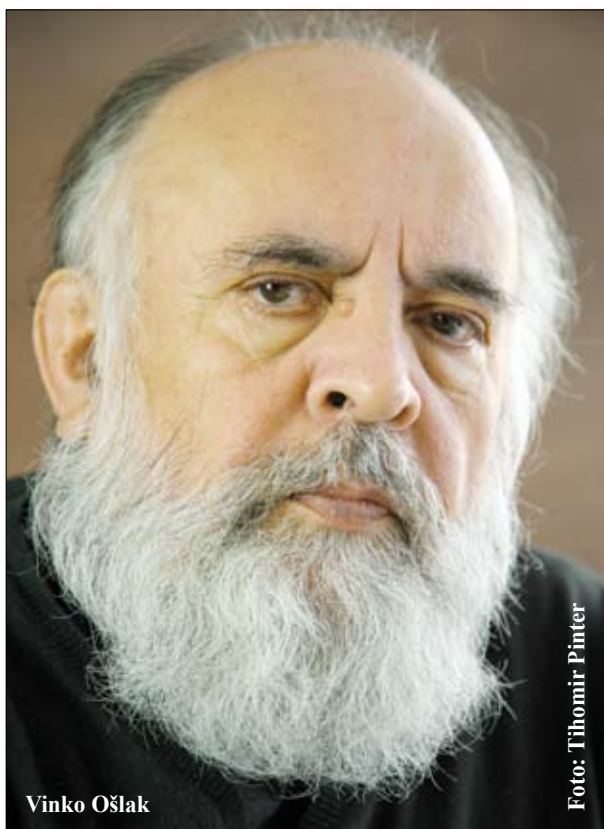
So wurde ich bei einer Gelegenheit Zeuge eines Gefühlsausbruchs bei einem sonst ganz netten ehemaligen Partisanen, der bei uns oft als guter Mäher zur Hilfe kam. Bei einem deutschen Wort, das er von mir, an meine Stiefmutter gerichtet, mitbekam, verlor er die Fassung, sodass ihn meine Eltern nur mit größter Mühe beruhigen konnten, damit es nicht zum Äußersten gekommen wäre. Gerade mit dieser Erfahrung konnte ich viel später, als ich nach Kärnten in Österreich zog, viel leichter begreifen, was in diesem unglücklichen Land, wo fast jeder Anti-Slowene eine slowenische Großmutter oder einen slowenischen Großvater hat, vor sich geht.

* * *

Die erste Information über Esperanto empfang ich aus dem Lautsprecher unseres alten Rundfunkempfängers, zu dem mich gelegentlich mein Vater, als ich noch nicht die Schule besuchte, rief. Radio Ljubljana (Laibach) sendete damals einen Kurs der internationalen Sprache Esperanto. Heute noch erinnere ich mich, wie der Sprecher gerade in diesem Moment, als ich mein Ohr zum Lautsprecher neigte, die Namen der Monate und Tage auf Esperanto vortrug. Mein Vater absolvierte nur vier Klassen der alten K&K-Schule, war aber ein tüchtiger und an allem Möglichen interessierter Mann. Er lud mich nicht nur zu dieser Kurseinheit im Radioprogramm ein, sondern er kommentierte die Sache im Sinne einer leisen Empfehlung, dass so etwas auch für mich nicht ganz schlecht wäre.

* * *

Vielleicht liest es sich eigenartig, dass ich meine Dankbarkeit für den Wink ins Leben mit Esperanto



Vinko Ošlak

Foto: Tihomir Pinter

dem damaligen Partisanenmuseum in Windischgraz (Slovenj Gradec) ausspreche. Ich lehne den Partisanenkampf ab, da dadurch nur eine, deutsche und nationalsozialistische, Okkupation durch eine andere, jugoslawische und kommunistische ersetzt wurde. Ich kann aber doch zwischen den einzelnen Partisanen, die es ehrlich meinten und nicht genau wissen konnten, wofür sie gekämpft haben, und dem Geist dieser Bewegung, die ein zerstörerischer war, unterscheiden. Etwas von diesem Unterscheidungsvermögen gewann ich in diesem Partisanenmuseum, in das ich während einer Schulexkursion mitgekommen war. Gleich hinter der Eingangstür sah ich in einer Vitrine ein mit Hand beschriebenes Schulheft liegen. Es ging um das erste Lehrbuch des Esperanto in slowenischer Sprache, erschienen im Jahre 1910 in Agram (Zagreb) aus der Feder von Dr. Ljudevit Koser, der ein Rechtsanwalt und dann später ein hochrangiger Diplomat des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen war. Es ist nicht ganz geklärt, ob der unbekannte Partisan dieses Lehrbuch, aus welchem die ersten Generationen der slowenischen Esperantobewegung die Bekanntschaft mit der Sprache Zamenhofs gemacht haben, selber händisch in das Heft während den Pausen zwischen den Kampfhandlungen in den Wäldern im Pochergebirge (Pohorsko pogorje) oder im Sulzbacher Gebirge (Solčavsko pogorje) kopiert hat – oder ob er dieses Heft bereits vorher, ja vielleicht sogar in Prävali (Prevalje) bekam. Dort bin ich nämlich aufgewachsen und dort wurde zwischen beiden Kriegen ein Esperantokurs organisiert. Somit scheint es wahrscheinlich, dass einer der Teilnehmer das Lehrbuch Kosers in das Heft händisch übertragen hat. Die Sache hat mich ergriffen, obwohl ich für eine echte Rührung noch nicht alt genug war, denn ich war erst 12 oder 13 Jahre. Später habe ich einige Male meinen Blick in dieses Heft geworfen.

* * *

Ich habe meine „Hausaufgabe“ autodidaktisch mit Hilfe eines Lehrbuches von Prof. Rudolf Rakuša und mit Beteiligung an einem Zeitungskurs in Laibach bewältigt. Nach einem halben Jahr des Selbststudiums habe ich mit ein paar Mitschülern, die ich für die Sache bewegen konnte, beide Examen, A und B bei Professor Rakuša in Marburg an der Drau (Maribor) belegen können. Mein Lernen verlief so, dass ich um drei Lektionen Vorsprung hatte. Ohne die Theorie der Methode des Lernens durch das Lehren anderer habe ich instinktiv die richtige Didaktik für mich gefunden. Gleichzeitig wurde die propädeutische Kraft des Esperanto in meinem Fall absolut bestätigt. Auch in

meinem Fall wurde bewiesen, dass es sinnvoll wäre, Esperanto bereits in den Kindergärten einzuführen, sogar, wenn die einzige Absicht dahinter diejenige wäre, das Erlernen anderer Sprachen damit zu beschleunigen. Esperanto wurde nicht noch eine der „fremden Sprachen“, die ich in meinem Leben lernte oder die ich täglich benutze, wie Deutsch, sondern vielmehr eine Ergänzung meiner Muttersprache. Diese lebt in mir in einer Spannweite zwischen meinem Heimatdialekt, über die slowenische Schriftsprache bis zu der internationalen Sprache Esperanto. Ich habe nämlich Esperanto nie als eine Fremdsprache empfunden. Als Erinnerung und Dankbarkeit an den Wink meines Vaters auf diese Rundfunksendung mit dem Esperantokurs damals, nenne ich Esperanto heute noch meine Vatersprache. Später wurde ich eines Zusätzlichen belehrt, dass man im Mittelalter und noch später die lateinische Sprache als Vatersprache bezeichnete, da es eine dazugelernte, aber doch keine Fremdsprache war, das „Esperanto“ der Renaissance... Und diese Vatersprache gab mir in meinem Leben viel mehr zurück, als ich in sie investiert habe.

Vinko Ošlak

Klagenfurt / Celovec / Klaŭdiforumo

Resumo

Tiu ĉi tekstero estas parto de la enkonduka ĉapitro al la libromanuskripto kun la iomete provoka titolo „Kial mi estas esperanto, sed ne esperantisto?“. La libro estas verkita en la slovena lingvo, sed la kroata eldonejo de Ksenija Premur havas intencon eldoni la libron en kroata traduko.

La enhavo de la libro estas unuflanke la persona vojo de la aŭtoro al Esperanto kaj kun Esperanto tra la tuta vivo, aliflanke lia filozofia kaj teologia konfrontiĝo kun la idea fono de la internacia lingvo de Zamenhof. Kiel kristano li ne povas akcepti la neŭtralisman principon, kiun Zamenhof aplikis ne nur koncerne la lingvan, sed ankaŭ koncerne la interreligian problemon – ĉu do pro la falsa religia koncepto de Zamenhof, sub la lumo de Biblio, rezigni ankaŭ pri la lingvo? Kiamaniere la aŭtoro tion solvis en sia vivo kaj en sia fidelo al la internacia lingvo, pri tio rakontas la libro kaj tion vortuze esprimas lia solvo, esprimita jam per la titolo: li ne prenas sin por esperantisto, ja la finaĵo –ist indikas certan ideologian kaj religian sistemon, kiun li ne transprenas, sed jes por esperanto, kiel subskribis sian kaŝnomon ankaŭ Zamenhof mem, do tiu, kiu esperas, sed ne tiu, kiu el tio faras propran ideologion kaj propran tegmentreligion.

Skiza Esperanto-jarraporto 2014 Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo

Eta teamo de la Esperanto-Centro senpaŭze forte laboregas por elkonstrui la unuan „Esperanto-urbon” de la mondo. Simple ne eblas listigi ĉiujn aktivecojn el la jaro 2014.

1) Centoj da Esperanto-gastoj (ĝis nun el ĉ. 70 landoj) vizitis nian urbeton en meza parto de Germanio. Vizitantoj principe ĉiam estas bonvenaj. Ankaŭ en 2014 ni ofte gvidis ilin en la urbo kaj ĉiĉeronadis por ili.

2) En la bela kastela muzeo ni prezentis 3 publikajn fakekspoziciojn, nome pri „100-a naskiĝtaga datreveno de Joachim Gießner“, pri „Esperanto kaj Medalarto“ kaj ekde oktobro 2014 estas videbla la ekspozicio pri „Esperanto kaj Filatelo“. La urbestroj ĉefrolis en la inaŭguraj ceremonioj. Tio donis apartan prestiĝon al la afero. Miloj kaj miloj da homoj vizitis tiujn Esperanto-rilatajn ekspoziciojn kaj venis multaj pozitivaj ejoj. Aldona efiko de tiu publika prezenteblo de esperantaĵoj estas, ke muzeovizitantoj kunportas informilojn, broŝurojn pri Esperanto kaj Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo.

3) En tri lernejoj de Herzberg daŭras Esperanto-instruado. Esperanto estas libere elektebla studfako, sed post la elekto la lernantoj devas partopreni en la posttagmezaj lecionoj. En la lernejoj ni uzas niajn koridorajn murtabulojn, vitrinojn por informado kaj varbado.

4) Okazis pluraj diversnivelaĵ lingvokursoj, regulaj GEA-klerigseminarioj, en oktobro „TORPEDO“, la speciala seminario pri instruado kaj metodiko. Granda sukceso estis la nova iniciato: Semajnoj de Esperanto-Perfektigo (SEP): 2-semajna intensa lingvokurso en diversaj niveloj kaj instrukapabla, metodika trejnado.



5) Pli ol 20 reprezentantoj de GEA kaj aliaj aktivuloj kunsidis dum novembro semajnfino en Herzberg.

6) Ĉiusemajne okazis la merkreda klubkunveno kun Esperanto-instruado kaj lingvoekzercado. Formiĝis eĉ t.n. studrondo en kunlaboro kun LEB (Landa Plenkreskula Klerigcentro) kaj 1-3 foje semajne ni ofertis ankaŭ interkulturajn vesperojn kun interesaj prelegoj en la germana lingvo (aŭ traduko el Esperanto) por la loka publiko.

7) Amasoj da diverstemaj arkivmaterialoj (ankaŭ filmoj, sonmaterialoj, broŝuroj, ktp.) estis ordigitaj, prizorgitaj. La kataloglaboro estas grava, ke ni povu scii, kio jam enestas en la ICH-biblioteko, kaj ke ni regule aktualigu ankaŭ niajn duoblaĵ-listojn.

8) La librokvanto (dank' al multaj donacoj el Germanio

kaj el aliaj landoj) draste kreskis, ni atingis la listigon ankaŭ de la t.n. pedagogia-metodika faklektaĵo. Nia bele ordigita Esperanto-biblioteko apartenas al la plej grandaj en la mondo. Ankaŭ la riĉa gazetarkivo estas kreskanta. Ĉiuj materialoj estas konstante je dispono por enrigardo, studado, laŭ interkonsento por lupreno.

9) Okazis la 9a ĝemelurba feriosemaĵo kun Esperanto-instruado por gejunuloj el Herzberg kaj Góra en Herzberg-Sieber.

10) En la esperantlingva hotelo „Zum Pass“ ni organizis plurajn Esperanto-kunvenojn, seminariojn.

11) Okazis diversaj kunsidoj de la „Fondaĵo Esperanto-Urbo Herzberg“.

12) Nia Zamenhof-Festo fariĝis unu el la plej grandaj en la Esperanto-movado.

13) La fama loka pentristo Dieter Utermöhlen el Herzberg desegnis la flagojn de iamaj „Preskaŭ Esperanto-komununoj“, nome: Neŭtrala Moresneto, Parkurbo Esperanto ĉe Munkeno kaj Insulo de la Rozoj. Temas pri konstanta artobjekto sur la muro de la interna korto de la Esperanto-Centro.

14) Ni eldonis diversajn novajn esperantlingvajn broŝurojn kaj bildkartojn.

15) Ankaŭ dum 2014 ni partoprenis en pluraj naciaj kaj internaciaj Esperanto-renkontiĝoj, kongresoj, ktp. kaj plenumis internaciajn agadojn, kunlaboris kun niaj partneroj en kadre de Grundtvig, Comenius kaj Erasmus+ projektoj. Unu el la rezultoj de nia Comenius-projekto estas la eldono de *Gvidlibro por junaj ĉiĉeronoj* kaj la 4-lingva retpaĝaro <http://comenius.esperanto-urbo.de>.

16) Kelkaj radiointervjuoj kun la urbestro Gerhard Walter, Zsófia Kóródy kaj Petro Zilvar helpis diskonatigi Esperanton.

17) Ni partoprenis kunsidojn ĉe multaj lokaj kaj regionaj asocioj, urbaj instancoj kaj aliaj institucioj. Per tio ni reprezentas Esperanton kaj nian urbon.

18) En aprilo okazis la inaŭguro de „Frukt-aleo Juesholz-Strato“. Kiel rezulto de la projekto sur la arboj estis fiksitaj pli ol 50 informŝildoj pri diversaj pom- kaj pirspecoj en Esperanto.

19) Ni inaŭguris 3 novajn „Esperanto-benkojn“, dank' al sponsoroj, kaj preparos specialan „Esperanto-benkitineron“.

20) Ni eldonis dulingvan libreton, kvazaŭ biografion, pri la elstara esperantisto Joachim Gießner, okaze de lia „100-jara naskiĝtaga datreveno“. Multaj informoj kaj fotoj ilustras ĝin el la historio de IFEF.

21) Proksimume 200 publikaj esperantlingvaj ŝildetoj, informtabuloj kaj indikiloj nun videblas en Herzberg - via Esperanto-urbo.

Ne nur temas pri la kutimaj „ZEOj“, ĉar ili vere jam funkcias kiel publikaj indikiloj (PILOj). Unu el la lastjaraj

gravaj paŝoj estis la ŝanĝo de malnovaj ŝildetoj montrantaj la vojon al la urbodomo kaj la stacidomo. Nun ĉiuj estas dulingvaj: Rathaus/Urbodomo kaj Bahnhof/Stacidomo.

22) Fine de novembro Interkultura Centro Herzberg, ICH (biblioteko, oficejo, kurs- kaj seminarejo, sidejo de Esperanto-Gesellschaft Südharz, Germana Esperanto-Centro kaj Asocio de Germanaj Esperanto-Instruistoj) festis sian 10-jaran jubileon kun kunlaborantoj kaj gastoj invititaj al riĉa bufedo.

23) En la regiona gazetaro (ĉefe en *Harz Kurier*) en 2014 aperis 44 gazetartikoloj pri Esperanto kaj la agado de ICH. Informadon ni servas ankaŭ per konstante abundaj bloginformoj ĉe la hejmpaĝo <http://esperanto-urbo.de> sub la menupunkto AKTUALE, NOVAĴOJ, ktp. Informoj, jarkalendaro, ktp. ankaŭ aperas ĉe <http://ic-herzberg.de> kaj ni zorgas pri informado ankaŭ per Ipernity kaj Facebook (Esperanto-urbo Herzberg). El niaj Esperanto-novaĵoj aperas ankaŭ artikoloj, informoj sur la hejmpaĝo de la urbo Herzberg <http://herzberg.de> (sub Aktuelles: Presse Esperanto kaj Pressearchiv Esperanto).

Cetere konstante flirtas en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo la granda Esperanto-flago en centra publika loko apud la „Zamenhof-monumento“.

La Esperanto-Centro bonvenigas siajn gastojn el la tuta mondo kun flagoj hisitaj antaŭ la Esperanto-Domo, nome per Esperanto-flago kaj la koncerna nacia flago de la Esperanto-gasto. Pri tio jam centoj da gastoj ege ĝojis.

Jam la tria gastolibro kolektas la subskribojn de niaj gastoj el Germanio kaj multaj landoj.

Bonvenon en Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo!



Nova libroangulo en la urba biblioteko

La 15-an de marto 2015 ni solene inaŭguris la novan Esperanto-libroangulon en la urba biblioteko de Herzberg am Harz.

Ĝi estas grava paŝo, ja tiel – unike en publika biblioteko en Germanio – ekde nun dum la regulaj malfermhoroj Esperanto-libroj estas legeblaj, studeblaj kaj pruntepreneblaj.

Ni elkore dankas al ĉiuj subtenantoj kaj sponsoroj pro la kontribuo al tiu sukcesa projekto!

La Esperanto-sekcio ekestis el la riĉa kolektaĵo de Interkultura Centro Herzberg, kaj enhavas infanliteraturon, romanojn, poemarojn, antologiojn, lernolibrojn, vortarojn, lingvistikajn kaj aliajn sciencajn verkojn, jarkolektojn de gravaj Esperanto-gazetoj, eldonaĵojn de Kava-Pech, Sezonoj, Stano Marček, Hungara Esperanto-Asocio, ktp.

Bonvenigajn prelegojn faris la eksurbestro Gerhard Walter, la vicurbestro Ulrich Schramke kaj la ofica anstataŭanto de la urbestro Lutz Peters, nome Wolfgang Weippert. Ili emfazis la gravecon de la nova publika servo en Herzberg am Harz – la Esperanto-urbo.

Ankaŭ ĉeestis la GEA-prezidanto Sebastian Kirf kaj la GEA-estrarano Christof Krick. De Esperanto-Societo Südharz partoprenis kvin estraranoj. Multaj Esperanto-geamikoj, eĉ el Danlando, Hungario, Koreio kaj Luksemburgio ĉeestis dum la unika festa inaŭguro.

Peter Zilvar informis la gastojn pri Esperanto-literaturo. Zsófia Kóródy legis poemon el la hungara literaturo en Esperanto. Teresa kaj Zygmunt Liberski de Hotel Zum Pass



Zsófia Kóródy (ICH) kaj Sebastian Kirf (GEA) malfermas la Esperanto-sekcion en la urba biblioteko

el Herzberg-Sieber preparis bongustan malvarman bufedon.

Nia peto: helpus nian lokan agadon vasta internacia reago al tiu grava paŝo por publika prezentado de Esperanto.

Bv. sendi salut- kaj dankleteron okaze de la ekfunkcio de tiu nova Esperanto-sekcio en la urba biblioteko al nia urbestro: sinjoro Lutz Peters, buergermeister@herzberg.de (bv. sendi kopion al ni: esperanto-zentrum@web.de).

Anticipe ni dankas al vi.

Amike kaj samideane salutas

Petro Zilvar
kaj Zsófia Korody

Ekzameneblecoj de Germana Esperanto-Instituto

La unikaj ekzamenofertoj de Germana Esperanto-Instituto ankoraŭ ekzistas kaj validas. Tute egale, ĉu vi volas esti organizanto, kursestro, instruisto, ni nepre rekomendas al vi la valorajn GEI-ekzamenojn. Germana Esperanto-Instituto (kun longajra tradicio) estas sekcio de Germana Esperanto-Asocio.

De la 1-a ĝis la 4-a de oktobro 2015 ni povos oferti por vi la GEI-ekzameneblecojn. Indas organizi la ekzamenon, se almenaŭ tri homoj interesiĝas pri tio. Bv. antaŭanonci vian intereson ĉe Peter Zilvar (tel. 05521-5983, aŭ rete: zilvar@t-online.de) Cetere ni rekomendas la regulajn klerigmodulojn (kun interesaj multfakaj temoj) de Germana Esperanto-Asocio, ekz. de la 15-a ĝis la 17-a de majo 2015 en Herzberg am Harz - via Esperanto-urbo.



Miloj da libroj libere legeblaj, studeblaj, pruntepreneblaj dum la malfermhoroj

Das Esperanto-Haus darf nicht sterben!

Vor mehr als 10 Jahren legten Johann Pachter und Peter Kühnel den Grundstein für das Esperanto-Haus in Berlin. In einer Zwangsversteigerung erwarben Sie ein Haus in der Einbecker Straße 36 in Berlin-Lichtenberg mit dem Ziel einen Teil davon für Esperanto-Aktivitäten zu verwenden.

Die Wohnung Eins im Erdgeschoss und das im Hof befindliche Hinterhaus sollten langfristig für Esperanto zur Verfügung stehen. Erster Esperanto-Nutzer war die Deutsche Esperanto-Jugend, welche hier viele Vorstandssitzungen und kleine Treffen abhielt. Gleichzeitig wurde die Wohnung und das Hinterhaus auch für Archivmaterialien des Deutschen Esperanto-Bundes genutzt. Die Esperanto-Liga Berlin veranstaltete Konversationsrunden (Ĵaŭda Rondo) und Kurse. Die Esperanto-Bibliothek Berlin ist ein lebendiges Beispiel für die Esperanto-Kultur. Erst 2009 beschloss der D.E.B., seine Geschäftsstelle nach Berlin zu verlegen. Ab diesem Zeitpunkt nutzte man die Räume zusammen und teilte damit auch die Kosten. Einige aktive Mitglieder des Esperanto-Bundes erwarben weitere Wohnungen in dem Haus. Das Esperanto-Haus lebte!

Ganz unerwartet für viele Berliner Esperantisten beschloss der Deutsche Esperanto-Bund jedoch aus dem gemeinsamen Projekt auszusteigen und eine neue Geschäftsstelle anzumieten.

Viele Personen sind jedoch der Meinung, dass das Esperanto-Haus nicht sterben darf. Die Esperanto-Liga Berlin, die Familie-Fischer-Stiftung und die Stiftung



Mondo suchen deshalb nach einer gemeinsamen und nachhaltigen Lösung. Das Hinterhaus soll komplett saniert und renoviert werden, so dass hiervon ca. 30 – 35 qm für verschiedene Esperanto-Zwecke zur Verfügung stehen.

Diese Räume sollen die Bibliothek der Esperanto-Liga Berlin aufnehmen und zwar mit aktuellen Zeitschriften. Esperanto-Treffen, Konversationsrunden, und Lesungen mit Esperanto-Literatur machen Begegnung von Berliner mit internationalen Esperantisten möglich. Es versteht sich von selbst, dass die Räume so ausgestattet werden sollen, dass auch Esperanto-Kurse möglich sind. Eine Kellerhälfte soll so ausgebaut werden, dass hier Archivmaterialien gelagert werden können. Eine angenehme Hofatmosphäre machen Treffen im Sommer interessanter und locken zu gemeinsamen Aktivitäten (z. B. Spieleabend). Natürlich ist auch an einen Arbeitsplatz mit Computer und Internetanbindung gedacht. Die Initiatoren hoffen auch, dass der D.E.B. längerfristig wieder zurück in die Einbecker Straße kommt. Dies wäre nicht nur wegen der gemeinsamen Aktivitäten, sondern auch aus finanziellem Gesichtspunkt wünschenswert. Finden wir Mitstreiter? Wer kann sich vorstellen dieses schöne Projekt mit einer einmaligen Spende bzw. mit einem Dauerauftrag zur Finanzierung der Nebenkosten zu unterstützen? Melden Sie sich bitte bei stiftungmondo@gmail.com oder RonaldSchindler@web.de. IBAN: DE 2160 0901 0001 5110 0004, BIC:VOBADESS, Volksbank Stuttgart. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Bei Überweisungen schreiben Sie bitte „Esperanto-Haus“ in den Betreff.

Ronald Schindler



Inaŭguro de "Esperanto-Haus Berlin" en 2009.
Peter Kühnel, Gerd Büssin, Julia Hell kaj Rudolf Fischer

es handelt sich um eine eigens für uns produzierte Software, die lediglich der Entwickler wirklich kennt. Außerdem ist es auch nicht möglich, z.B. den Unterstützungs- und Mitgliedschaftsverlauf nachzuvollziehen, dies ist jedoch zwingend nötig, wenn man sich ernsthaft mit dem Thema Fundraising auseinandersetzen möchte. Ganz zu schweigen davon, dass wir immer jemanden finden müssen, der die Technik betreut und für die Sicherheit garantieren kann. Im Sommer letzten Jahres wurde mit der Umstellung auf *civiCRM* begonnen, einer offenen Software, die weltweit von großen und kleinen Nicht-regierungsorganisationen verwendet, dauerhaft weiterentwickelt wird und außerdem direkt mit unserem Homepagesystem *Drupal* verknüpft ist, was weitere Funktionen ermöglicht (z.B. vereinfachte Anmeldung zu Veranstaltungen, selbstständiges Aktualisieren der Adressdaten, automatisches Bereitstellen von Kontaktpersonenlisten, ...) welche wir nach und nach einführen. Die gesamte Technik wird von einem hierauf spezialisierten Anbieter betreut, der die Systemsicherheit und Datensicherung garantiert. Zum Jahreswechsel 2014/15 wurden in nächtelanger Arbeit die Daten vom alten ins neue System überführt, seitdem sind sowohl *Drupal* als auch *civiCRM* im produktiven Testbetrieb und sollen im Laufe des Jahres nach und nach für die dezentrale Verwaltung, z.B. durch die Ortsgruppen freigeschaltet werden, erste Tests laufen bereits. Dieser „Datenumzug“ war aber nicht der einzige Umzug, den wir in den letzten Monaten in Angriff genommen haben, auf den zweiten komme ich noch zu sprechen...

Was zentrale Ereignisse im Jahr 2014 betrifft: Zu Beginn des Jahres erreichte uns auf einer DEB-Vorstandssitzung die wenig erfreuliche Nachricht des neuen DEJ-Vorstandes, dass 10.000 € benötigt würden, um die Unterkunft für das JES 2014 vorzufinanzieren. Mit dieser Nachricht hatte keiner gerechnet,

gingen wir doch immer davon aus, dass das Vermögen der DEJ irgendwo bei 100.000 € liege, denn es wurde ja schon vor einigen Jahren die Idee geboren, zusammen mit der DEJ die Wohnung in der Einbecker Straße zu kaufen, welche der DEB seit 2009 für 480 € pro Monat gemietet hat, zusammen mit der DEJ und der Esperanto-Liga Berlin (ELB) als Untermieter. Nun musste rasch gehandelt werden. Wir waren überzeugt von dem Einsatzwillen und der Fähigkeit des neuen DEJ-Vorstandes, die Lage der DEJ nicht nur zu stabilisieren, sondern auch zu verbessern sowie ein gutes JES zu organisieren. Insofern war es keine Frage, dass wir unseren Jugendverband in dieser Lage unterstützen, profitiert der DEB doch letztlich auch von einer engagierten Jugendarbeit und einem Treffen, welches bekanntermaßen auch für Esperanto-Einsteiger besonders attraktiv ist. Allerdings war die finanzielle Lage der DEJ insgesamt so desolat (siehe *Esperanto Aktuell* 2015/1, S. 13ff.), dass der Vorstand des DEB sich auch dazu entschied, den Mietanteil der DEJ sowie die bislang von der DEJ getragenen Kosten für den Internetserver und den Telefonanschluss größtenteils zu übernehmen. Keine Frage, dass dies

eine außergewöhnliche Belastung der DEB-Financen darstellte. Diese Krise hat aber ebenfalls dafür gesorgt, dass der DEB und die DEJ nun noch enger zusammenarbeiten. Erfreulicherweise stellte sich unsere Einschätzung der Leistungsfähigkeit des DEJ-Vorstandes als richtig heraus: Pünktlich im Januar erhielten wir das Darlehen von der DEJ zurück und Anfang März erreichte uns die freudige Nachricht, dass der DEJ ein Betrag von 15.000 € gespendet wurde. Sicher teilt der gesamte DEB-Vorstand meine Meinung, dass der aktuelle DEJ-Vorstand für seine Arbeit im vergangenen Jahr ein großes Lob verdient hat!

Ich würde mich über Ihre weitere Unterstützung sehr freuen und lade sie daher noch einmal ein, an der Mitgliederversammlung während des Deutschen Esperanto-Kongresses über Pfingsten in Hameln teilzunehmen. Da uns Ihre Teilnahme sehr wichtig ist, haben wir das Ende der zweiten Anmeldekategorie auf Ende April verlängert. So können sie noch etwas an Kongressgebühren sparen, wenn sie sich bis dahin unter www.kongreso.de oder telefonisch unter 030-5106 2935 anmelden. Ich freue mich auf Sie!

Sebastian Kirf
Präsident D.E.B.

Wichtiger Hinweis!

In den letzten Wochen ist mehr passiert, als in dieser *Esperanto Aktuell* Platz findet. Daher war es nicht möglich, meine ausführlichen Kommentare zu den Artikeln von Rudolf Fischer (Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt) und Felix Zesch (*Retiriĝo el la estraro kaj malmembriĝo*) in dieser Ausgabe mit abzudrucken. Ebenfalls fehlte Platz für meine Artikel „Der Esperanto-Laden in Berlin: Die neue Geschäftsstelle ist da!“ und „Ausblick: Wohin geht es in den nächsten zwei Jahren? Entwicklungen, Neuigkeiten und Visionen“.

Diese Texte sowie ein ausführlicheres Editorial („*Karaj legantoj*“) können Sie jedoch online abrufen über www.esperanto.de/EA-2015-2. Sie benötigen dazu das Passwort EA2015/2. Wenn Sie keinen Internetzugang haben, so können Sie die entsprechenden Texte auch per Telefax oder per Post erhalten. Wenden Sie sich dazu an die Geschäftsstelle, Telefon (030) 5106 2935 oder Telefax: (030) 4193 5413.

Ausblick: Wohin geht es in den nächsten zwei Jahren? Entwicklungen, Neuigkeiten und Visionen

Liebe Mitglieder und Freunde des Deutschen Esperanto-Bundes! Da ich mich gerne noch einmal für das Amt des Vorsitzenden zur Wahl stellen werde, sollen Sie natürlich auch schon vorab erfahren, wie meine Pläne und Ideen für die nächsten zwei Jahre aussehen. Hier lesen Sie aus Platzgründen nur eine Kurzfassung. Wie Sie den ausführlichen Text erhalten können, lesen Sie am Ende von „Karaj legantoj“!

Entwicklungen: Neuer Vorstand

Es beginnt mit Änderungen im Vorstand: Unser langjähriger **Schatzmeister Andreas Diemel** wird nicht mehr für ein Vorstandsamt kandidieren. Er bleibt jedoch dem DEB treu und wird sich künftig um die Organisation eines Silvestertreffens des DEB kümmern, welches die Nachfolge des Internacia Festivalo (IF) antreten wird. Erfreulicherweise konnten wir für dieses wichtige Amt des Kassenwartes einen erfahrenen Buchhalter gewinnen: **Christoph Hoppe** aus Berlin hat sich für eine Kandidatur bereit erklärt. Er ist schon seit einiger Zeit als Kassenwart der Esperanto-Liga Berlin (ELB) tätig und gehört damit auch dem Vorstand der ELB an. Beruflich ist er als Buchhalter in einem Seniorenheim tätig. Mit seiner Hilfe wollen wir unsere Finanzverwaltung auf die wesentlich leistungsfähigere „Doppelte Buchhaltung“ umstellen und werden damit künftig einen deutlich genaueren und professionellen Blick auf unsere Finanzlage und -entwicklung haben. Des Weiteren ist **Felix Zesch** zum Jahresende aus dem Vorstand ausgeschieden. Auch hier können wir mit einer neuen Kandidatur aufwarten: Der Vorsitzende des Saarländischen Esperanto-Bundes, **Oliver Walz**, hat sich hierzu bereit erklärt. Als erfahrener Personaltrainer wird sein Aufgabengebiet insbesondere in der vereinsinternen Fort- und Weiterbildung liegen, besonders zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Dies ist ein weiterer Baustein in der Strategie des Vorstandes, den DEB deutlich präsenter in der Öffentlichkeit werden zu lassen. Zusammen mit Lu von Wunsch-Rolshoven, der weiterhin als Beauftragter für Presse- und Medi-

enarbeit tätig sein soll, haben wir für diesen wichtigen Pfeiler unserer Arbeit kompetente Personen an Bord. Ergänzt wird die Vorstandsrunde durch die bislang bekannten Personen Andreas Emmerich (zweiter Vorsitzender, insbesondere zuständig für Personalfragen und Steuern), Wolfgang Bohr (Schwerpunkt Landesverbandsarbeit), Christoph Krick (Schwerpunkt Lehrerarbeit), Dr. Rainer Kurz (insbesondere internationale Esperanto-Beziehungen). Als neue Jugendvertreterin wird voraussichtlich die Vorsitzende der DEJ, Annika Förster, kandidieren und damit Paul Mätzig ablösen.

Visionen: Öffentlichkeitsarbeit als zentrales Anliegen

Was die Visionen angeht, so habe ich bereits erwähnt, dass wir intensiv daran arbeiten, die Präsenz des DEB in der Öffentlichkeit zu verstärken. In den letzten zwei Jahren wurde hierzu nicht nur einiges an Geld investiert sondern auch viel freiwillige Arbeit geleistet, oftmals unsichtbar im Hintergrund. Die ersten Ergebnisse dürften bekannt sein: Wir sind gerade dabei, unsere neue, repräsentative Geschäftsstelle in Betrieb zu nehmen, unser Internetauftritt ist neu konzipiert worden und seit Jahresbeginn aktiv, ebenso wie unser neues, zukunftsfähiges Mitgliederverwaltungssystem civiCRM. In Sachen Internetpräsenz wird sich auch in den nächsten Monaten noch viel tun, neben der weiteren Übernahme von Daten aus den alten Seiten geht es nun insbesondere um die Einrichtung des Systems zur Nutzung durch die Mitglieder, Ortsgruppen, Landes- und Fachverbände.

Mitwirkung in anderen Organisationen

All diese Maßnahmen sind wichtige Grundlagen, wenn wir uns ernsthaft um eine Wirkung in der Öffentlichkeit bemühen wollen. Eine Idee, die mich von einem unserer Mitglieder erreichte, wäre die Mitgliedschaft des DEB in der Europäischen Bewegung Deutschland, einem „überparteilichen Zusammenschluss von 239 Interessengruppen aus Gesellschaft und Wirtschaft“ mit dem Ziel „die europäische Inte-

gration in Deutschland und die grenzüberschreitende Kooperation der europäischen Zivilgesellschaft zu fördern“ (<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns>). Es würde mich freuen, wenn sich auf dem kommenden Deutschen Esperanto-Kongress die Gelegenheit bietet, über so eine Mitgliedschaft zu diskutieren. Insbesondere würde das dann Sinn machen, wenn sich eine Gruppe von Aktiven findet, die den Vorstand bei der Arbeit in und mit diesem Netzwerk unterstützen würden.

Esperanto aktuell: Ein Medium im Spannungsfeld zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederinformation

Ein weiteres Anliegen, welches ich gerne mit Ihnen bei dem kommenden Kongress erörtern würde, betrifft *Esperanto aktuell* selbst. Wenn wir uns vor Augen führen, dass Esperanto aktuell nicht nur bei unseren Freunden und Mitgliedern gelesen wird, sondern auch beispielsweise in öffentlichen Bibliotheken und Buchereien ausliegt, so darf die Frage erlaubt sein, welche Inhalte sinnvoll in *Esperanto aktuell* untergebracht sind und für welche Inhalte dieses Format weniger geeignet ist. Denkbar wäre zum Beispiel, verbandsinterne Angelegenheiten in einem Beileger zu *Esperanto aktuell* zu veröffentlichen. Parallel dazu wäre es sinnvoll, solche Themen auch in einem geschützten Mitgliederbereich via Internet zu diskutieren. Mit unserem neuen E-Mail-Listensystem haben wir die technischen Voraussetzungen für solche Diskussionen bereits geschaffen. Außerdem haben wir weitere Werkzeuge, mit denen interessierte Mitglieder per Internet gemeinsam an einem bestimmten Thema produktiv arbeiten können.

Förderung der Landesverbände und Ortsgruppen

Ein drittes Thema, welches ich für diskussionswürdig halte, betrifft die Modalitäten, wie Landesverbände und Ortsgruppen seitens des DEB gefördert werden. Sprich: Sind die derzeitigen Förderrichtlinien sinnvoll und angemessen? Welche Wirkungen haben diese in Bezug auf die Förderung der Motivation und Aktivitäten der einzelnen Gruppen? Gibt es andere Modelle, die eventuell in Betracht gezogen werden sollten? Ich halte es für sinnvoll, wenn ab und an ein prüfender Blick auf Regularien geworfen wird. Insbesondere dann, wenn beim Festlegen dieser Regeln bestimmte Effekte oder Entwicklungen durch diese angestrebt wurden, sollte überprüft werden, ob sich diese gewünschten Auswirkungen auch einstellten oder ob man nachjustieren bzw. andere Regeln finden muss oder gar die gewünschten Ziele sich

mittlerweile geändert haben. Solch ein Blick auf das eigene Tun ist meiner Meinung nach für ein reflexives, bewusstes und lebendiges Handeln für eine Organisation wie den DEB sehr wichtig. Ich freue mich, wenn wir auch hierzu in einen gemeinsamen Dialog kommen.

Neuigkeiten: Besondere Internetdienste als Dankeschön für Ihre Spenden

Abschließend möchte ich noch eine weitere Neuigkeit vorstellen: Ab sofort stellen wir neue Internetdienste für unsere Mitglieder und Förderer bereit. Diese sind je nach Mitglieds-kategorie entweder im Mitgliedsbeitrag inkludiert oder gegen eine kleine Spende erhältlich. Auf diese Art möchten wir uns auch bei unseren besonders aktiven Förderern, Spendern bzw. aktiven Mitgliedern für Ihre jeweilige Unterstützung bedanken. Hier das wichtigste in Kürze:

Jedes Mitglied (mit einer vorhandenen Mailadresse) bekommt automatisch eine E-Mail-Weiterleitungsadresse der Form `vorname.nachname@esperanto.email`. Wer zusätzlich zu seinem Mitgliederbeitrag einen kleinen Extrabetrag spendet oder aber sich aktiv im DEB engagiert bekommt als Dankeschön Zugang zu neuen, erweiterten Diensten, zum Beispiel:

- **Vollständige E-Mail-Postfächer** ohne Werbung, mit viel Speicherplatz und Synchronisationsmöglichkeit mit Mobilgeräten (inklusive Webmailer, Kalender, Aufgaben- und Notizverwaltung, POP3- und IMAP-Zugang),
- wem dabei `esperanto.email` als Mailadresse nicht so zusagt, der kann aus derzeit **zehn weiteren Domains** wählen, von `retposhto.de` bis `esperanto.guru`
- Zugang zu unserem **mianubo-Datenspeicher**, der so funktioniert, wie man es von „DropBox“ kennt
- Eine **elektronische Visitenkarte** auf `eo.tel`

Was die Kosten betrifft abschließend zwei Beispiele: Für eine monatliche Spende von 3 € gibt es ein komplettes Postfach, eine `eo.tel`-Visitenkarte gibt es schon für 25 cent, für DEJ-Mitglieder wird es noch günstiger. Übrigens: Die ersten 50 Postfachanmelder bekommen ein spezielles Angebot! Wer sich dafür interessiert, der findet weitere Infos unter www.esperanto.de/dienste.

Wie Sie sehen mangelt es wohl kaum an Ideen für die nächsten zwei Jahre. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir daher bei der Mitgliederversammlung während des kommenden Deutschen Esperanto-Kongresses in Hameln erneut Ihr Vertrauen für weitere zwei Jahre Arbeit als Vorsitzender schenken.

Einladung Bundesversammlung

Liebe Mitglieder, ich lade Sie ganz herzlich zur Bundesversammlung (Mitgliederversammlung) des Deutschen Esperanto-Bundes e.V. ein, die im Rahmen des 92. Deutschen Esperanto-Kongresses in Hameln stattfindet.

Ort: Elisabeth-Selbert-Schule, Münsterkirchhof 6,
31785 Hameln.

Zeit: Samstag, 23.05.2015 um 16.30 Uhr

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Eröffnung
 - Begrüßung
 - Feststellen der Beschlussfähigkeit
 - Genehmigung der Tagesordnung
 - Wahl der Protokollanten
 - Genehmigung des Protokolls der letzten Bundesversammlung (siehe Esperanto aktuell 2014/4 S. 9ff)
2. Berichte der Organe des D.E.B.
 - Vorstandsbericht
 - Kassenführung
 - Rechnungsprüfer

3. Diskussion
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahlen
 - Vorsitzender
 - Vorstandsmitglieder
 - Rechnungsprüfer (2)
6. Anträge
7. Haushaltsplan 2015
8. Festsetzungen von Ort und Zeit der nächsten Bundesversammlung(en)
9. Verschiedenes (Vorstellung des 93. Deutschen Esperanto-Kongresses)

Ausführliche Unterlagen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten werden den Mitgliedern mit den Tagungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Weitere Anträge sollen rechtzeitig bei mir eingereicht werden. Soweit sie die Satzung, den Beitrag oder die Auflösung des D.E.B. betreffen, müssen sie mir 3 Monate vor der Bundesversammlung vorliegen. Ich freue mich, Sie in Hameln begrüßen zu dürfen.

Sebastian Kirf



Retiriĝo el la estraro kaj malmembriĝo

Mi fine de 2014 nuligis mian membrecon en GEA, kaj tial ekde la unua de januaro 2015 ne plu estas estrarano de Germana Esperanto-Asocio.

Mi lasis la eblecon komuniki pri tio al la restanta GEA-estraro, sed ĝi ne faris tion en la antaŭa eldono de *Esperanto aktuell* pro kialoj al mi nekonataj. Ĉar mi kredas, ke la membroj devus ekscii pri mia ekŝigo el la estraro kaj la asocio kaj iom ankaŭ pri la fonaj motivoj, mi jen volas skizi ilin.

En la estraro de GEA mi ĉiam sentis min kiel reprezentanto de la malplimulta opinio. Tio montriĝis ĉefe en 2014, sed ne nur, en la diskutoj kaj decidoj pri la translokado de la oficejo. Aldone, mi ekhavis la impreson, ke pri kelkaj gravaj aferoj ne la tuta estraro estas demandita, sed nur unuopaj estraranoj. Ĉar mi ne volas uzi mian malabundan liberton por tiaj streĉaĵoj, mi decidis forlasi la estraron de GEA.

Dum mia membreco en la GEA-estraro mi en 2014 ekhavis pli kaj pli la impreson, ke sian monon GEA uzas por aferoj, kiujn mi ne ŝatus pagi per miaj membrokotizoj. La translokado estas denove ekzemplo, sed ekzistas pliaj, ekz. la skanado de amaso de malnovaj aktoj kaj la dungo de komisiito pri publikaj rilatoj sen estrara decido kaj sen klara difino de taskoj kaj respondecoj kun la gazetara parolisto, kiu estas ano de la estraro.

Intertempe montriĝis, ke la 31-an de decembro 2014 GEA sur siaj bankkontoj havis 26.385 EUR malpli ol unu jaron antaŭe, kaj por 2015 antaŭvideblas deficito de proksimume 15.000 EUR¹. La asocio estas do survoje al bankroto, se la estraro ne draste malplialtigos siajn elspezojn. Plialtigo de la enspezoj estus verŝajne pli malfacila celo. Ŝajnas, ke la GEA-estraro agas simile al la GEJ-estraro, kiu ene de tri jaroj elspezis 95.000 EUR².

Ĉar mi eĉ kiel la GEA-estrarano ne povis atingi, ke la mono estu uzata laŭ mia bontrovo, mi vidis kaj vidas la malmembriĝon kiel la ununuran solvon por malhelpi la elspezon de la mono por aferoj, kiujn mi ne subtenas.

Felix Zesch

1) Laŭ informoj de Rudolf Fischer en la dissendolisto *esperanto-berlin@yahooogroups.com* la 13an de marto 2015.

2) Raporto pri tio troviĝas en la antaŭa eldono de *Esperanto aktuell*.

Komento de Sebastian Kirf

La informo de Felix pri sia retiriĝo atingis nin nur la 26-an de decembro 2015, kiam ni estis tre okupataj interalie pri la translokado de la membrodatumoj al la nova sistemo. Unue mi volas citi el la mesaĝo de Felix (ĝi alvenis 26.12.2015, 21a44): „*Hinzu kommt, dass ich mit einem renovierungsbedürftigen Haus, einer Vollzeitstelle und zwei kleinen Kindern seit ein paar Monaten über sehr wenig Freizeit verfüge und diese anders verbringen möchte als mit nervenaufreibenden Aktivitäten für den D.E.B.-Vorstand.*“

Jam delonge en la estraro konstateblis, ke Felix havis malpli kaj malpli da tempo – ni bone komprenas, ke en tia situacio la edzino, la infanoj, la domo kaj la laboro pli forte vokas ol GEA. Ni deziras al Felix multan feliĉon kaj plezuron kun ĉio ĉi!

Volonte la estraro pli bone komprenus la kaŭzojn de la ekŝigo, sed Felix finis la mesaĝon per la aldono: „*P.S: Bitte seht davon ab, mich deswegen anzurufen.*“

Felix havis alian pozicion ol la estrara plimulto pri la translokiĝo, sed li ne menciis la aliajn listigitajn kritikopunktojn en la estraro – almenaŭ ne laŭ mia memoro. La informo venis al ni tute surprize kaj neatendite, sen iu ajn antaŭaverto. Rilate al la translokiĝo ni ĉiuj sciis, ke Felix Zesch ankaŭ estis prezidanto de Esperanto-ligo Berlin (ELB), kaj ni komprenas, ke kiel la ELB-prezidanto li havis planojn kaj esperojn rilate al la antaŭa oficejo, kiuj ne kongruis kun la bezonoj de GEA.

Noto: Pro spacomanko tiu komento estis mallongigita. La tutan komenton vi povas ricevi rete, per telefakso aŭ paperpoŝte. Ankaŭ tiel haveblas alia artikolo, en kiu mi prezentas du kandidatojn por la elektota estraro. Legu la informon pri tio je la fino de „Karaj legantoj“!



Programskizo de la 5a Esperantista Migrado Aŭtuna (5a EMA)

Dimanĉo, la 18an de oktobro 2015

posttagmeze alveno en nia tranoktejo:
Naturschutzjugendherberge Altenahr
transportservo de la stacidomo Altenahr,
anoncu vian alvenon
18.00 h vespermanĝo, poste interkona vespero

Lundo, la 19an de oktobro 2015

9:00 h ekiro ĉirkaŭ Altenahr kaj la burgruino
Are (14 km)
18:00h vespermanĝo

Mardo, la 20an de oktobro 2015

9.00 h ekiro tra la valo de rivero Ahr al Dernau
ĉ. 16.43 h revojaĝo per trajno (18 km)

Merkredo, la 21an de oktobro 2015

8:45 ekiro al la stacidomo de Altenahr,
9.11 h trajnvojaĝo al Dernau, migrado al
Walporzheim sur la „ruĝvina migradvojo“,
15.00 h vizito de la iama registara bunkro.
(12 km)

Ĵaŭdo, la 22an de oktobro 2015

8.40 h ekiro, migrado sur la „ruĝvina migrad-
vojo“ ĝis Mayschoss. Tie vizito de la vin-
kelo de la vinkooperativo kun vingustumado.
ĉ. 16.00 revojaĝo per trajno (12 km)

Vendredo, la 23an de oktobro 2015

post la matenmanĝo: adiaŭo. Bonvolu anonci, se vi
bezonas transportservon al la stacidomo.

www.esperanto.de/ema2015

Se la ret-aligilo ankoraŭ ne funkcias, skribu rekte
al Rudolf Fischer, fischru@uni-muenster.de

Bv. sendi vian antaŭpagon de 50 EUR (por unu
persono) al jena nova konto:

Deutscher Esperanto-Bund,
Sparkasse Odenwaldkreis
IBAN: DE32 5085 1952 0040 1145 71
BIC: HELADEF1ERB

Der Esperanto-Laden in Berlin: Die neue Geschäftsstelle ist da!

In Esperanto aktuell 2014/6 habe ich über den vom Vorstand gefassten Umzugsplan der Geschäftsstelle berichtet.

Mit Freude kann ich nun bekanntgeben, dass der Umzug bereits abgeschlossen ist und sich die Einrichtungsarbeiten dem Ende nähern. Die offizielle Einweihungsfeier ist für den 6.6.2015 geplant. Auch wenn Sie nicht nach Berlin kommen können sind Sie sicher interessiert an einem genaueren Blick auf die neue Geschäftsstelle und das dahinter liegende Konzept. Wenn Sie nicht bis zur nächsten Esperanto Aktuell warten wollen, so beachten Sie den Hinweis am Ende von „Karaj legantoj“ in dieser Ausgabe und versuchen Sie einmal www.esperanto-laden.de!

Lektionen in Esperanto

Die Idee zum Film „Lektionen in Esperanto“ kam durch meinen „Filmkollegen“ Reinhard Wagner, er ist auch der Protagonist des Filmes.

Reinhard und ich sind ehrenamtlich beim Bürgerfernsehsender TV38 – Fernsehen zwischen Harz und Heide tätig und haben in der Vergangenheit an einigen Filmberichten zusammen, aber auch jeweils an eigenen Filmideen gearbeitet, die dann auf dem TV38 Kanal ausgestrahlt wurden.

Irgendwann erzählte mir Reinhard, dass er sich bei einem Esperantokongress in Schottland angemeldet hat. Da sagte ich noch im Spaß, dass ich ihn mit der Kamera begleiten werde.

In den darauffolgenden Tagen unseres Gesprächs verdichtete sich mein Wunsch, dieses Abenteuer zu wagen. Ich rief also Reinhard an und fragte, ob ich mich noch anmelden könnte. Zuvor hatte ich bei meinem Arbeitgeber kurzfristig nach Urlaub gefragt und zu meiner großen Verwunderung auch bekommen.

Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen

Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

**Folge 18,2: Kulturerbe bewahren:
Warum sich Bibliotheken
nicht „nur um das Papierene“
kümmern sollten. (Fortsetzung
aus Heft 2015/1, S.12)**



Betriebs- und Dateisysteme sind erforderlich, wenn man auf die alten Datenträger noch zugreifen will. Doch nicht jedes Dateisystem ist in jedem Betriebssystem verfügbar. Dann können die Informationen der Datenträger nicht mehr ausgelesen werden, und falls man dafür überhaupt noch auf ein älteres Betriebssystem wechseln könnte, würde dafür entsprechende Bedienungskompetenz benötigt.

Auch die **Software**, mit der digitale Objekte erstellt wurden und heute noch angezeigt werden können, stellt ein potenzielles Risiko dar. Solch alte Software muss verfügbar sein, um entsprechende Daten anzeigen zu können, und noch gravierender: sie muss auf aktuellen Betriebssystemen installierbar sein oder zumindest funktionsfähig.

Formate schließlich stellen in der digitalen Langzeitarchivierung einen wichtigen Gesichtspunkt dar. So ist die Migration von Datenbeständen in sehr hohem Maße vom verwendeten Format abhängig. Problematisch wird es dann, wenn ein Format nur noch selten verwendet wird oder kaum noch Software für seine Wiedergabe zur Verfügung steht. Was zeichnet dann ein gut geeignetes Format zur digitalen Langzeitarchivierung aus? Es muss

- ✓ über eine größtmögliche Offenheit und Lizenzfreiheit verfügen,
- ✓ einen hohen Grad der Verbreitung besitzen,
- ✓ über möglichst keine Schutzmechanismen verfügen,
- ✓ gut dokumentiert sind,
- ✓ robust gegenüber Bitfehlern sind und
- ✓ keine Abhängigkeiten zu bestimmter Hard- oder Software aufweisen.

Ganz wesentlich aber hängen Haltbarkeit und Langzeitverfügbarkeit vom jeweils **verwendeten Trägermedium** ab. Steintafeln aus antiker Zeit überdauerten Jahrtausende und sind immer noch les- und interpretierbar. Bei Büchern reduziert sich die Lebenszeit schon auf Jahrhunderte und gilt nur mit der Einschränkung, dass es

sich dabei um säurefreies Papier handeln muss. Und die zentralen IT-Dienstleister in Firmen und in Hochschulen (die man früher schlicht Rechenzentren nannte) greifen für ihre Datensicherung immer noch auf Magnetbänder zurück¹, doch bei einer Befragung zeigte sich jüngst², dass mehr als ein Drittel der Befragten schon mal Schwierigkeiten mit deren Auslesen hatte; in mehr als 10 Prozent der Fälle gingen Daten verloren. Verfügbarkeit ade, schon

gar nicht „Langzeit“! Und das, obwohl sich Vorschriften für Handhabung und Lagerung von Magnetbändern ähnlich lesen wie die für die Aufbewahrung der wertvollsten RARA-Bestände in großen National- und Universitätsbibliotheken: ganz wesentliche Parameter dabei sind konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Aber in jüngster Zeit gibt es doch die **optischen Speichermedien** wie CDs und DVDs? Diese „leben“ bei guten Lagerungsbedingungen vielleicht bis zu 80 Jahre; genaue Erfahrungen dazu liegen noch nicht vor, man weiß nur, dass sie *bei schlechter Lagerung* manchmal schon nach einem halben Jahr ihren Geist aufgeben und dann gerade noch als „Bierdeckel“ oder Vogelscheuchen nutzbar [re. Bild einfügen: Milleniata-2.tif in Größe 2.98 cm x 4,19 cm] sind. Und die **USB-Sticks**, die man heute in jedermanns Tasche findet, taugen dann nicht mal mehr *dafür!*



Müssen wir also doch wieder auf so **solides Material wie Stein** zurückgreifen?

Seit einiger Zeit ist die sog. M-Disc auf dem Markt. Deren Hersteller Milleniata will zusammen mit dem US-Militär dieses neue Material im Vergleich zu herkömmlichen DVD- und Blue-ray-Disks Stresstests ausgesetzt haben, um verlässlichere Aussagen über die Langzeithaltbarkeit zu erhalten. Herkömmliche Datenträger sollen dabei versagt haben, während die Daten der M-Discs unbeschadet überlebten. Für diese neuen Datenträger gilt eben auch: was einmal in Stein

1) Seit den 50er Jahren im Einsatz, sind Magnetbänder immer noch der Standard bei der professionellen.

2) c't, Magazin für Computertechnik 2014, Heft 17, S. 14.

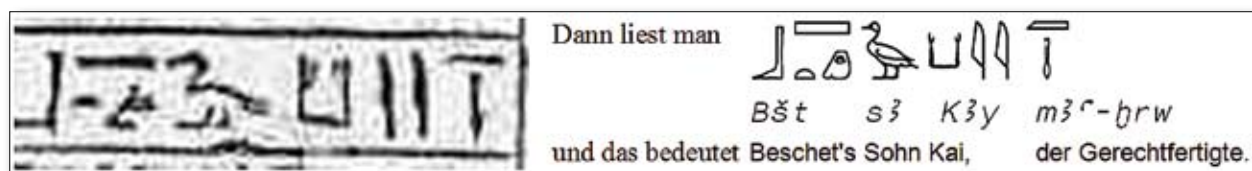
gemeißelt wurde, bleibt dann dort auf Dauer. Und in der Tat sind die neuen Datenträger aus einem steinähnlichen Material; Genauerer jedoch lässt der Hersteller nicht verlauten.

Um alle denkbaren widrigen Umstände vieler künftiger Jahrzehnte in komprimierter Form zu simulieren, wurden in einer Wetterkammer jeweils 25 M-Discs sowie 25 herkömmliche optische Datenträger Temperaturen von bis zu 85 Grad sowie 85 Prozent Luftfeuchtigkeit und starker Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Das Ergebnis: laut Millenniata und dem Department of Defense Naval Air Warfare Weapon's Division der US Army konnten alle M-Discs nach dem Test bei einer geringen Fehlerquote ausgelesen werden, während die herkömmlichen Datenträger nach dem Stress-Test versagten. *Einen Nachteil* haben die

unempfindlichen Datenträger allerdings: es gibt sie anders als CDs, DVDs oder Blu-ray-Discs *nicht als wieder-beschreibbare Medien* – sind die Daten einmal in Stein gemeißelt, bleiben sie auch dort. Und gerade das kommt uns in idealer Weise entgegen bei der geplanten Verwendung *Langzeitverfügbarkeit!*

Utho Maier

Zur *Stele des Kai*, Vorstehers der Wüstenpolizei, und seiner Mutter Beschet aus der 11. Dyn., um 2000 v.u.Z. – Ägyptisches Museum Berlin, Inv.-Nr. 22820. – Betrachten wir einen kleinen Ausschnitt in Vergrößerung. Die Bilder geben die Leserichtung vor. Hier, für uns ungewohnt: von rechts nach links. Der Bequemlichkeit halber sei der Stein hier einfach gespiegelt: [Bild einfügen: ilustrajho.tif in Größe 2.1 cm x 16 cm]



15

Für mich stellte sich nun die Frage, wie werde ich das Ganze filmtechnisch umsetzen, da ich, wie sonst bei meinen anderen Drehs, nichts Genaues planen konnte.

Mein privates Filmequipment, eine semiprofessionelle Videokamera und ein Stativ hatten sich schon oft bewährt. So musste ich mir nur ein gutes Mikrofon leihen und hatte somit alles für meinen Dreh zusammen.

Da Reinhard ein großer Eisenbahnfan ist, fuhren wir mit der Bahn. Man kann die Strecke von Wolfenbüttel, Niedersachsen nach Edinburgh, Schottland an einem Tag schaffen, auf Reinhard's Wunsch legten wir eine Zwischenübernachtung in Aachen ein. Der Film zeigt auch diese Anreise und was wir dabei erlebt haben.

Ich war schon sehr gespannt, ob ich überhaupt mit den Esperantisten ins Gespräch komme, da ich selber kein Esperanto spreche. Ich hatte die Befürchtung, dass mein Filmprojekt an einer Sprachbarriere scheitern könnte, obwohl ich ja wusste, dass mir Reinhard (der seit vielen Jahren fließend Esperanto spricht) helfen wird.

Als wir dann in dem Kongresszentrum eintrafen, war ich sehr aufgeregt. Da stand ich nun und verstand um mich herum kein Wort. Dann sprach mich ein Lehrer aus England an, zunächst auf Esperanto. Ich entgegnete auf Englisch, dass ich kein Esperanto spreche und so unterhielten wir uns auf Englisch. Hier erfuhr ich gleich, Sprachbarrieren gibt es für Esperantisten nicht. Da war mir ein großer Stein vom Herzen gefallen und ich konzentrierte mich auf meine Filmarbeiten.

Erleichternd hinzu kam Reinhard's Hilfe, sowohl bei den Übersetzungen, als auch für das „filmische Verständnis“ während der Drehs. So entstanden 4-5 Stunden Rohmaterial und viele tolle Begegnungen mit interessanten Menschen aus aller Welt.

Wieder zu Hause in Wolfenbüttel dauerte es dann über 2 Jahre, bis ich den Film geschnitten und vertont hatte. Reinhard hat in einer absoluten Fleißarbeit alle Interviews für mich übersetzt. Als großer Bewunderer von dem Regisseur Werner Herzog und seinen Dokumentarfilmen wollte ich, so wie er es oft in seinen Filmen macht, einen sehr persönlichen Sprechertext, den sogenannten OFF-Text schreiben.

Dabei habe ich es mir nicht leicht gemacht und viel Text geschrieben, verworfen, neu geschrieben, wieder verworfen. Schließlich wollte ich, dass die Interviews in der deutschen Übersetzung von verschiedenen Sprechern eingesprochen werden. Hier halfen mir Leute aus meinem Freundeskreis. Da mein 2. großes Hobby die Musik ist, war daher das Equipment vorhanden, um auch den Ton für „Lektionen in Esperanto“ entsprechend zu bearbeiten. Weitere Musik – u. Film-produktionen von mir kann man unter www.icewalkpictures.de ansehen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr begeistert war von der Weltoffenheit der Esperantisten und von der freundlichen Atmosphäre auf dem Kongress.

Stefan Meinhardt

Filmo pri denaskuloj

Okaze de la Tago de la Gepatra Lingvo TEJO publikigis filmon kun intervjuoj de 6 denaskaj parolantoj de Esperanto. Por la filmo estis faritaj tekstaj tradukoj en 22 lingvoj. Judith Meyer en sia artikolo rakontas pri la projekto. La intervjuitoj parolas pri siaj spertoj kiel nekonata minoritato kaj pri tio kiom helpis al ili multlingveco. Ene de la unuaj 24 horoj pli ol 220 organizoj, grupoj kaj blogoj (plus nenombrebla kvanto da individuoj) disvastigis ĝin en Facebook, ĝi estis menciita 87-foje en Twitter kaj 72-foje en G+.

Krome okazis demandosessio en Reddit, en kiu 4 denaskuloj respondis al demandoj de anglalingvanoj. Homoj estis vere scivolemaj: entute la diskuto ampleksas pli ol 1.200 komentojn kaj daŭre alvenas pliaj. La agado montris, ke Esperanto povas fahre memdisvastiĝi, se oni nur trovas interesan temon kaj disvastigas ĝin observante la neskribitajn leĝojn de sociaj retejoj. La temo devas respondi al ekzistanta scivolemo de homoj. Denaskuleco taŭgis, ĉar kvazaŭ ĉiuj ne-esperantistoj ŝokiĝas kiam ili aŭdas, ke ekzistas denaskaj parolantoj de Esperanto.

(Judith Meyer, www.liberafolio.org, *Youtube*: „*Esperanto: Like a Native*“)

44-a Internacia Infana Kongreseto invitas geknabojn

Lige kun la jubilea 100-a UK en Lillo okazos samtempe (25 julio – 1 aŭgusto) ankaŭ la 44-a Internacia Infana Kongreseto (IIK) en la apuda urbo Villeneuve-d'Ascq. Ĝia temo estas „Ardeoj“. La urbo Villeneuve-d'Ascq subtenas la organizadon, disponigante favorprezajn loĝigon kaj manĝojn. La kongreseto okazos sub la gvido de plurlanda teamo, kies membroj al kutimiĝis zorgi pri infanoj kiel instruistoj, animantoj aŭ gepatroj. La programo celos amuzi la infanojn kaj instigi ilin paroli Esperanton. En la retejo de la 44-a IIK troviĝas la programo, la teamo de la gvidantoj kaj sinprezentado de la jam aliĝintaj knaboj kaj knabinoj. Tie troviĝas ankaŭ la aliĝilo, en kiu ĉiu infano povas indiki siajn ideojn kaj hobiajn, kaj kiel li aŭ ŝi povos kontribui al la programo. Oni akceptos ĝis 48 infanojn kaj adoleskantojn, kiuj parolas Esperanton. Indas aliĝi kiel eble plej frue, ĉar post la 48-a aliĝinto oni ĉesos akcepti pliajn.

(www.arras-esperanto.fr):

Aperis senpaga Esperanto-klavaro por iPhone

Nur 2 semajnojn post la apero de la unua vere funkcia Esperanto-klavaro por iPhone aperis senpaga alternativo. La novan klavaron programis Slava Ŝkljajev, rusa studento en la Usona universitato en Bulgario. En la retgazeto *Libera Folio* li rakontis pri la kreada procezo de la klavaro.

La klavar-aranĝo estas identa kun la pagenda de Chuck Smith, kiu siavice identas kun la Esperanto-klavaro de Android. En la senpaga klavaro de Slava Ŝkljajev tamen mankas kelkaj utilaj agordoj; en ambaŭ ne eblas tajpi la literojn *y* kaj *w*, por tajpi ilin necesas ŝanĝi al nacilingva klavaro.

(www.liberafolio.org)

Litovia esperantisto en la nova Eŭropa Komisiono

Novembre 2014 ekfunkciis la nova Eŭropa Komisiono (EK). Unu el ĝiaj 28 membroj, Vytenis Povilas Andriukaitis (Litovio), estas esperantisto. Andriukaitis estas EK-ano pri sanprotektado kaj pri sekureco de manĝaĵoj. En 1976, kiam li laboris kiel kirurgo en la hospitalo de la distrikta urbo Ignalina, kaj dum noktaj deĵoroj, kiam mankis laboro, li memstare studis Esperanton. Ekde 1976 Vytenis Andriukaitis ofte vizitis ĉiusemajnajn kunvenojn de la Esperanto-klubo en Vilno. Li aktive partoprenis en kontraŭsovetia movado por la sendependiĝo de Litovio ankoraŭ dum la Sovetia periodo. Poste li iĝis parlamentano, vicprezidanto de la parlamento kaj ministro pri sanprotektado de Litovio. Pro sia politika agado Andriukaitis iom deflankiĝis de Esperanto, tamen neniam ĝin forgesis, kaj helpis al Litova Esperanto-Asocio (LEA). (La tuta artikolo en *La Balta Ondo*, <http://sezonoj.ru/2015/02/litovio-7/>).

Publikiĝis la libro

„Lernu Esperanton per ŝercoj“

La internacia lingvo aperas nun en la serio „Learn Languages with Jokes“ per la publikigode „Lernu Esperanton per ŝercoj“. La libro enhavas 100 ŝercojn en Esperanto kun tradukoj en la anglan, kaj disponeblas en la formatoj .mobi (por Kindle), .epub (por aliaj legiloj) kaj .pdf. Ankaŭ ekzistas versio iBook por Macintosh, iPad kaj iPhone. Por tiu versio esperantistoj de Britio, Germanio, Brazilo, Hispanio, Ĉeĥio kaj aliloke pruntedonis siajn voĉojn, por ke la ŝercoj ne nur legeblas sed ankaŭ estas aŭskulteblaj. (<http://languagelearningjokebooks.com/product/lernu-esperanton-per-sercoj/>), (jeremytaylorwriter@gmail.com)

„Esperanto per rekta metodo“

nun ankaŭ en la Turka

La konata lernolibro de Stano Marček aperis jam en 35 lingvoj, inter alie en la irlanda, vjetnama, tajvana, armena kaj nun en la turka. Akompanas ĝin kompakta disko kun la lernolibro en pdf (printebla, projekciebla) kaj „Modela elparolo“ – voĉlegitaj tekstoj de la libro en mp3. La lernolibrojn akompanas komuna didaktika materialo: 500

instruaj bildoj por rektmetoda instruado (kartonaj folioj A5, kiuj paŝo-post-paŝo sekvas la lernolibron; ankaŭ sur KD) kaj KD Modela elparolo en mp3).

(verdastacio.weebly.com/libroj.html)

Literatura konkurso Liro-2014

La juĝkomisiono de la literatura konkurso Liro (Arosev, Grimley Evans, Kirschstein, Korjenkov, Melnikov, Williams), organizita de *La Ondo de Esperanto*, ricevis 11 konkursaĵojn de 11 aŭtoroj el 4 landoj — Aŭstralio, Germanio, Kazahstano, Ruslando. Januare la juĝkomisiono anoncis la rezulton: Traduko el la angla: *The roads we take* de O. Henry – Laŭreato: Reinhard Fössmeier (Germanio); la novelo legeblas ankaŭ rete: <http://sezonoj.ru/2015/02/o-henry/>. Laŭda mencio: Nicole Else (Aŭstralio). Traduko el la rusa: Muĥi de Aleksej Apuĥtin – Laŭreato: Jurij Karcev (Ruslando). Laŭda mencio: Nikolao Gudskov (Ruslando).

(<http://sezonoj.ru/liro/>)

Juna Amiko - 40 jaroj

- ĉiuj numeroj en la interreto

„Juna Amiko“ estas internacia Esperanta revuo por lernejoj kaj komencantoj, eldonata ekde 1974 de Internacia Ligo de Esperantistaj Instruistoj, ILEI. La revuo ekde la komenco aperas seninterrompe, helpas lernantojn de la lingvo, kaj antaŭ kelkaj monatoj festis sian 40-jaran jubileon. Lige al la 40-jara jubileo de Juna Amiko, kiel komuna projekto de ILEI kaj Lingvo-Studio en Budapeŝto, oni skanis ĉiujn 133 ĝisnunajn numerojn de la revuo kaj deponis ilin en interreta biblioteko por publika legado en pdf-formato: <http://www.eventoj.hu/juna-amiko/>. Estonte la freŝaj numeroj aperos en la biblioteko kun 2-jara prokrastado. Legu pli ĉe la paĝo:

<http://edukado.net/novajhjoj?id=520>

Esperanto-libroproduktado en 2014

La 2014-a jaro estis tre magra: en neniuj jaro ekde 1991 surmerkatiĝis tiel malmultaj libroj – nur 107, iom pli ol duono ol la averaĝo dum la jardudeko 1991-2010. Inter ili estas 31 broŝuroj kaj 76 libroj. La kialoj ne estas konataj. Eble UEA ekaplikis en sia statistiko pli rigorajn kriteriojn ĉe revendado, eble la UEA-sciigaro „Laste aperis“ estis malpli zorge kompilata, eble pro ioma malaktiviĝo de niaj ĉefaj eldonejoj. Inter la libroj en 2014 estas: 14 lernolibroj, vortaroj k. s. pri Esperanto, 13 el la originala beletro, 26 el la traduka beletro, 15 pri planlingvistiko, Esperantologio, lingvistiko kaj 11 pri historio, kulturo, movado de Esperanto. Plej multajn libroj en 2014 eldonis Edition Iltis de Irmi kaj Reinhard Haupenthal, nome 12. Plej altas en

la resuma landlisto Francio kaj Germanio, kiuj, interalie, estas la du landoj kun plej multaj individuaj membroj de UEA.

(<http://sezonoj.ru>)

Subteksti videojn rete per Amara

La video-retejo *YouTube* havas la eblon aldoni subtekstojn al videoj. Sed tion povas fari nur la alŝutinto de la video. Do kion fari, se oni volas subteksti ĝin en Esperanto? Unu ebleco solvi tion estas la retejo *Amara* (www.amara.org). Ĝi estas multlingva kaj parte tradukita al Esperanto. Post kreo de konto oni povas komenci subteksti. Detala raporto kaj mallonga instruado legeblas en:

La Balta Ondo, <http://sezonoj.ru/2015/02/ei/>
(Matthieu Desplantes)

Kataluna amasfinancado sukcesis

La amasfinancada kampanjo por renovigi la Biblioteko-Arkivon Petro Nuez (BAPN), kiun lanĉis Kataluna Esperanto-Asocio (KEA), finiĝis plensukcese. La celo kolekti 6.000 eŭrojn dum 40 tagoj estis superita: oni kolektis 7.095 eŭrojn. La Biblioteko Arkivo Petro Nuez estas biblioteko-arkivo de KEA, registrita en la reto de specialigitaj bibliotekoj de la registaro de Katalunio, kaj ĝi estos parto de la naskiĝanta tutmonda katalogo de Esperanto-bibliotekoj. Ĝi enhavas gravajn historiajn dokumentojn de antaŭ pli ol 100 jaroj. La biblioteko urĝe bezonas restrukturiĝon, por protekti tiun gravan parton de la historio de Esperanto en Katalunio.

(www.esperanto.cat, www.liberafolio.org)

Ridejo, retejo por ŝercoj en Esperanto

La organizo E@I (Edukado/Esperanto ĉe Interreto, politike neŭtrala, neregistara kaj internacia junulara organizo www.ikso.net/) lanĉis novan retejon: *Ridejo, retejo por ŝercoj en Esperanto*. Humuraj retejoj estas multegaj en aliaj lingvoj, sed ĝis nun mankis simila en Esperanto. La funkciado estas simila al tiu, kiun oni trovas en multaj tiaj retejoj: ŝercoj kaj amuzaj bildoj estas ordigitaj laŭ pluraj kategorioj, kaj legantoj povas proponi ŝercojn, voĉdoni por la plej amuzaj, kaj diskonigi ilin en sociaj retoj. La retejon, kiu estis delonge planata, fine realigis Matthieu Desplantes (nova ĉi-jara dungito de E@I), kiu pasintjare programis ankaŭ la projekton „Bonan Apetiton“ – retejon pri veganaj kaj vegetaraj receptoj en Esperanto (<http://apetito.ikso.net/>). Kunordiganto de E@I Peter Baláž invitas ĉiujn kontribui al la historie unua reta kolekto de ŝercoj en Esperanto.

(<http://ridejo.ikso.net/>)

Kolektis kaj prilaboris Uwe Stecher

Diru ĝin multlingve

Aŭdi la bosnan, la serban, la turkan, la albanan kaj aliajn lingvojn en unu salono estas kutima afero nuntempe: La tutmondiĝo lasis aperi en nia publiko pli kaj pli da lingvoj, ankaŭ en Aŭstrio. Sed kiam homo anoncas paroli Esperante, ĉiuj demandas enkaŭ: Kio estas tio?

Temas pri la dulingva paroladkonkurso „Sag’s multi“. En ĝi ĉi-jare partoprenis pli ol 600 adoleskantoj inter 13- kaj 17-jaraj, el kiuj proksimume 100 sukcesis eniri la finalan rondon. Tiu alta nombro de partoprenantoj estas kaŭzita de ŝanĝo de la regularo: Ĝis lastjare nur partoprenantoj, kiuj havas alian gepatran lingvon ol la germanan, rajtis kontribui al ĝi, sed en 2015 ankaŭ junuloj, kiuj mem lernas fremdan lingvon, estas permesataj. Kompreneble multaj homoj venis al la evento kun retorikaĵoj en la angla, sed mi decidis „fali el la vico“ per parolado Esperanta.

La organizantoj proponis al la lernejoj kelkajn temojn, kiuj ĉefe temis pri utopioj, kiel ekzemple „Ĉu ni ĉiuj samas?“. Mi elektis la titolon „Ich mache mir die Welt www sie mir gefällt“, kiu ja aludas al la interreto (*Rim. de red.: „Mi faras al mi la mondon, kiel ĝi plaĉas al mi“; alludo ankaŭ al la kanzono de Pipi Strumpolonga de Astrid Lindgren*). Mia aliro al tiu ĉi temo estis tio, ke homoj niatepe ĉefe konsultas la interreton (ni pensu pri skandalaĵoj kiel NSA,

Google, Facebook) kaj ne pensas pri ĝiaj avantaĝoj, kaj persone por ili, kaj por la tuta homaro.

Mi provis tion klarigi al la aŭskultantoj el multaj perspektivoj, ekzemple „Kiel la interreto povus helpi al la batalo kontraŭ malriĉeco en Afriko?“ kaj „Kiel la interreto povus solvi la konflikton inter israelanoj kaj palestinanoj?“ Nun vi eble revortumos, ke la interreto nek manĝeblas nek povas ĉesigi la homojn militi. Sed oni povas akiri edukadon kaj renkonti homojn de aliaj nacioj per ĝi. Tio povus helpi al pacema dialogo kaj interkultura komprenemeco inter popoloj, kiuj jam de jardekoj sange militas. Tio eble ne sonas tre realisme, sed estas fakto, ke homoj ofte malamas homojn al ili nekonatajn pro antaŭjuĝoj, kiuj estas pludonataj de generacio al generacio.

La daŭro de la parolado estis limigata al ok minutoj, por tio mi ne havis la ŝancon pritrakti la avantaĝojn de la interreto por nia movado. Ofte mi imagas: „Kia estis la esperantuja vivo de esperantisto antaŭ 40 jaroj?“ Certe tiu esperantisto korespondadis kun siaj samideanoj per leteroj kaj vizitis kongresojn. Sed li/ŝi ne havis la ŝancon uzi nian lingvon ĉiutage. Ankaŭ li/ŝi devis iri al kursoj, lernante Esperanton, dum mi simple malfermis mian klapkomputilon kaj vizitis la retejon *lernu.net*. Tiu certe gvidis al kresko de la nombro de la Esperanto-parolantoj, kion ni nur ne povis rimarki, ĉar komencantoj nek plu aĉetas lernolibrojn nek membriĝas en asocio.

Ĉi tiu konkurso certe estis bona okazo por montri al ne-esperantistoj, ke nia internacia lingvo ekzistas kaj vivas. La reagoj de la aliaj lernejoj estis ĉefe pozitivaj, sed unu instruisto tre ŝokis min per la demando: „Ĉu daŭre ekzistas Esperanto-parolantoj?“ Do, ni povas certe fieri, ke ni sukcesis konsciigi kelkdek homojn almenaŭ pri la fakto, ke Esperanto estas lingvo parolata. Ni estontece pli uzu tiajn eblecojn (re)prezenti Esperanton en la publiko – mi certe plu faros.

Jan Kozousek



Jan Kozousek el Stirio, Aŭstrio (meze) partoprenas en la konkurso „Sag’s multi“ (diru ĝin mult(lingv/kulturre) per la kontribuo en la internacia lingvo.

Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise. Bitte geben Sie bei Mitteilungen einen eindeutig identifizierbaren Absender und einen sinnvollen Betreff an damit sie nicht im Spam-Ordner landen.

Netzbeiträge, die nur über Angabe persönlicher Daten, per Paßwort, kostenpflichtig oder nach Anmeldung zu lesen sind, werden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Oft erscheinen Veröffentlichungen, die Esperanto betreffen, ohne dass sie im Netz abrufbar sind. Auch Hinweise darauf finden Sie hier. Sie sind in kursiver Schrift gedruckt. Auf nicht im Netz erschienene Berichte, die mir aber selber vorliegen, wird hingewiesen. Diese sende ich Interessenten gerne als Kopie zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an „medienecho@esperanto.de“ – Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

Das Medienecho wird bis zum Erscheinen dieser Ausgabe wieder über den neuen Netzauftritt des DEB abrufbar sein, so dass sich das lästige Eintippen langer Adressen wieder erübrigen wird. Schauen Sie doch einfach mal rein: <http://www.esperanto.de/medienecho>

17. März 2015

DEWEZET.de

Heinz Wilhelm Sprick von der Esperanto-Gruppe „La Ratkaptista Bando“ stellt in einem kurzen Video den Kongress und weitere Vereinsaktionen vor.
http://www.dewezet.de/portal/foto+video/videos/freizeit-und-events_videoId,2313.html

16. März 2015

Pyrmonter Nachrichten

Esperanto-Sprecher treffen sich: Ein Bericht über den Esperanto-Kongress in Hameln (Der gesamte Bericht ist leider nur nach Registrierung lesbar.)
http://www.pyrmonter-nachrichten.de/portal/startseite_Esperanto-Sprecher-treffen-sich-_arid,692995.html

12. März 2015

Hallertau-Info

Ein Bericht über die Jahreshauptversammlung des Esperanto-Sprachklubs Pfaffenhofen und die Teilnahme einiger Mitglieder am „Sommer-Esperanto-Studienwoche“ (SES) in der slowakischen Stadt Martin.
<http://www.hallertau.info/index.php?StoryID=64&newsid=88502>

8. März 2015

gutefrage.net

„Esperanto- does it still exist ? Und wenn ja wo wird diese noch gesprochen bzw erlernt“ Ja, so steht's da.
<http://www.gutefrage.net/frage/esperanto--does-it-still-exist--und-wenn-ja-wo-wird-diese-noch-gesprochen-bzw-erlernt>

8. März 2015

Dill-Post

mit einem Plädoyer für Esperanto
http://www.mittelhessen.de/lokales/region-dillenburg/leserreporter-region-dillenburg_artikel,-Esperanto-Plaedoyer-fuer-die-internationale-Sprache-_arid,441455.html

7. März 2015

Saarbrücker Zeitung

Ein kurzer Bericht über die Vorstandssitzung des Deutschen Esperanto-Bundes in Blieskastel
http://www.mmv-mediathek.de/sendungen/nb-radiotreff_88_0/14688-esperanto-welle.html

5. März 2015

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern.
<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/bitburg/kurz/Kurz-Auf-den-Spuren-einer-Weltsprache;art753,4091278>

4. März 2015

Kölner Wochenspiegel

Sprach-Künstler für den Frieden
Von Anna Hunger
„Ĝangalo bei Radelito“ – Ein kurzer Artikel
Der Schulzirkus Radelito führt sein neues Programm „Gangalo 2“ auf.
(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff „Ĝangalo“)

4. März 2015

Norddeutsche Rundschau

Der Sender „China Radio International“ hat das Burger Ehepaar Daniel und Åsa Voß für eine Woche eingeladen. Die beiden sind Gewinner eines globalen Kurzfilmwettbewerbs.
Ihr Film mit dem Titel „La Mirinda Teskatolo“ („Die wundersame Teedose“) bringt sie nun nach China. Der Esperanto-Kanal von „China Radio International“ hatte den Kurzfilmwettbewerb ausgeschrieben. Thematisch gab es die Vorgaben „Tee“ und „Liebe“. Daraus einen Film zu drehen, blieb der Kreativität der Teilnehmer überlassen.
<http://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/kurzfilm-verhilft-zur-china-reise-id9127341.html>

3. März 2015

YouTube

Gerade gefunden: „The One Show does Esperanto“

(englisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=INCrlbV8kGk&feature=em-hot-vrecs>

24. Februar 2015

Hamelner Markt/hallo Mittwoch

Die Esperanto-Gruppe Hameln „La Ratkaptista Bando“, die sich hier für den Superverein 2015 bewirbt, hat sich eine besondere Form der Vorstellung überlegt. Fünf Fragen und Antworten ergeben ein Porträt dieses Vereins, der die Plansprache Esperanto pflegt.

Ist die Vorstellungsrunde aller teilnehmenden Vereine abgeschlossen, kann jeder Leser seine Stimme abgeben. Dem Sieger winken 3000 Euro Preisgeld, den Zweit- und Drittplatzierten 2000 und 1000 Euro für die Vereinskasse. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Glück!

Zum Abstimmen einfach die Seite „Superverein“ anklicken!

http://www.hallo-hameln-pyrmont.de/portal/startseite_Esperanto-%26ndash%3B-Sprache-fuer-die-ganze-Welt-arid,687593.html

12. Februar 2015

SonntagsNachrichten

Esperanto: Hoffnung auf friedliche Völkerverständigung. Seit 1905 wird die Welthilfssprache auch in Halle gesprochen – Esperanto-Führung durch Görlitzer Gartenreich.

Ein Gespräch von Gabriele Bräunig mit Dr. Jörg Gersonde und Siegfried Linke.

<http://www.sonntagsnachrichten.de/sn/index.html#2> (Seite 2, unten)

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu:

„medienecho@esperanto.de“, Betreff „Hoffnung auf friedliche Völkerverständigung“)

8. Februar 2015

The English-Esperanto Dictionary

Hier jetzt als PDF-Datei zum kostenlosen Herunterladen

https://docs.google.com/document/d/1BqUvr3Tz1iYuXLWokxuro9IR_0EWQGGu784mx42v3lE/edit?pli=1

5. Februar 2015

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Esperantowelle in der Mediathek.

http://www.mmv-mediathek.de/sendungen/nb-radiotreff_88_0/14442-esperanto-welle.html

2. Februar 2015

YouTube

Martin Schäffer spricht über Esperanto

<https://www.youtube.com/watch?v=qzbqsSMMLQg&feature=youtu.be>

23. Januar 2015

Kleine Zeitung

Jan Kozousek (14) aus Leoben (Österreich) beschäftigt sich intensiv mit Esperanto. Bald möchte er am 100. Esperanto-Weltkongress im französischen Lille teilnehmen.

http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/leoben/peak_leoben/4644650/SPRACHTALENT_Junger-Leobener-beim-EsperantoWeltkongress

Kurier

Zum selben Thema am 22. Januar 2015

„Neue Fremdsprache durchs Internet entdeckt“

Zwei Premieren gab's beim mehrsprachigen Redebewerbs „SAG'S MULTI!“. Jan Kozousek vom Neuen Gymnasium Leoben verblüffte mit Esperanto.

In diesem Jahr ist es erstmals möglich, nicht nur mit anderen Erst-/Muttersprachen, sondern auch mit einer erlernten Fremdsprache – natürlich immer neben Deutsch – anzutreten. Eine solche wählte der steirische Gymnasiast. Der 14-Jährige „stolperte“, wie er in einer Pause nach seiner Rede erzählte, zufällig im Internet über Esperanto.

<http://kurier.at/lebensart/kiku/sag-s-multi-neue-fremdsprache-durchs-internet-entdeckt/109.465.299>

„China-Radio-International“

Zum selben Thema berichtet in einem Interview am 13. Januar 2015:

<http://esperanto.cri.cn/721/2015/01/13/164s170986.htm>

15. Januar 2015

Juna Amiko

Zum 40 Jahrestag des Erscheinens der Esperantozeitschrift „Juna Amiko“ sind alle bisher erschienen Zeitschriften im Netz als PDF-Dateien abrufbar.

<https://drive.google.com/folderview?id=0BzwNAUd5dSKCbHZ3QUU1QzdqSE0&usp=sharing>

11. Januar 2015

aŭstralaj esperantistoj

Hier gibt es wieder die neueste Ausgabe von „Aŭstralaj Esperantistoj“.

Sie enthält immer nette, kleine und interessante Artikel und vor allem viele wertvolle Links zu allen möglichen Esperanto-Seiten.

Roger Springer sendet auf Wunsch gerne jedem, der möchte, die aktuelle Ausgabe per Netzpost zu: rogerspringer@tpg.com.au

<http://aea.esperanto.org.au/australiaj-esperantistoj/?lang=eo>

10. Januar 2015

GL-aktuell

Der gerade mal 24 Jahre alte Sänger Jonas Marx aus Bergisch Gladbach hat schon einige Erfahrung durch Auftritte nicht nur in Europa sondern in der ganzen Welt – insbesondere mit seinen Esperanto-Liedern

- gesammelt. Ende letzten Jahres kam sein neues Album „In Natura“ heraus. Unter dem Namen „Jonny M“ ist er Esperantofreunden schon länger kein Geheimtipp mehr.

Mehr über das Album: www.jonny-m.org/in-natura

Mehr über den Künstler: www.jonny-m.org

<http://www.glaktuell.net/gladbacher-saenger-veroeffentlicht-reggae-album/>

Kalendaro

Majo 2015

13 - 16: Tria Tutmonda Kolokvo pri Instruado de Esperanto en Neuchâtel kaj La Chaux-de-Fonds, Svislando. Invito iris al ĉiuj ŝtatoj de la mondo. Gravega evento. Inf.: ILEI, pf. 9, CH-2416 Les Brenets, Svislando. Rete: <http://www.ilei-mondo.info/ttk/>; mirejo.mireille@gmail.com

13 - 17: Printempa BARO 2015 (inkl. Ĉieliro, 14. majo), en Bad Münder, inter Hannover kaj Hameln, Germanio. Multaj venas kun siaj infanoj. Ni babilas, ludas, festas, eluzas la eblojn de la granda herbejo kaj la rivereto, kaj faras lignan fajron. Rete: <http://www.krokodilo.de/baro/baro.php>; tutpeko@aliceadsl.fr aŭ esperanto.ariège@free.fr

15 - 17: 69-a Studsesio en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Klerigado, faka trejnado. Studmodulo pri Esperanto-literaturo, movadaj konoj kaj informado, varbado. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: <http://ic-herzberg.de/page.php?pid=81093452>; esperanto-zentrum@web.de

16: Tradicia Esperanto-migrado inter Leipzig kaj Halle/ Saale. Informas: HajoGunkel@t-online.de aŭ jgersonde@gmail.com

22 - 25: 92-a Germana

Esperanto-Kongreso en Hameln, Germanio. *Karulo, kie do estas la infanoj?* En la jaro 1284 je tago de Johano kaj Paŭlo buntvestita viro delogis 130 hamelenajn infanojn el la urbo. Ili malaperis en monto kaj neniam plu estis reviditaj. Ankoraŭ hodiaŭ tiu mistera legendo tiras vizitantojn el la tuta mondo al Hameleno. En la jaro 2015 je la Pentekosta semajnfino ni klopodas allogi almenaŭ 130 Esperanto-parolantojn en la urbon. La sentimulojn atendas diversaj programeroj pri la temo fabeloj, rakontoj kaj legendoj. *Legendo kaj lingvo allogas*, estas nia kongresmoto. Krome atendas ilin belegaj koncertoj, teatraĵoj, prelegoj, diservoj kaj fakkunsidoj. Inf.: Heinz W. Sprick, Schmiedeecke 2, DE-31840 Hessisch Oldendorf, Germanio. Rete: <http://www.esperanto.de/content/92a-germana-esperanto-kongreso-en-hameleno-hameln-22a-25a-de-majo-2015?lingvo=eo>; gek2015@esperanto.de



24 - 26: Internacia Muzika Festivalo en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. Dum la tradicia popolfesto en Herzberg eblos partopreni kaj prezenti Esperanton en la pentekosta urba festo. Ni organizos muzikfestivalon kaj internacian balon. La evento estos internacia renkontiĝo enkadre de Grundtvig-projekto. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: <http://esperanto-urbo.de/page.php?pid=92783725>; esperanto-zentrum@web.de

29 - 31: 29-aj Esperantaj Tagoj de Krakovo. Inf.: Krakova Societo Esperanto, str. Sokolska 13, PL-30-510 Kraków, Pollando

30: 4-a E-Mentala Pikniko en Bohemia Svislando, Jetřichovice, Ĉeĥio. Ekskurso tra belega regiono kun bunta pikniko. Rete: <http://www.e-mental.cz/archiv/7938>; e-mentalprago@seznam.cz

Junio 2015

6: Jubileo de Esperanto-Gruppe Unterweser (20-jariĝo), en Oldenburg, Germanio. Esperanto-Gruppe Unterweser kore invitas okaze de sia 20-jara ekzistado. Programo: ĉiĉeronado tra la urbo kaj tiea ŝtata teatro; tagmanĝo; kafumado. Inf.: Anne Hoepken, Schulstr. 13a, DE-26954 Nordenham, Germanio. Rete: <http://egu.akueck.de/>; hoe_an-4@ewetel.net

7: 3-a Roma Festivaleto en Romo, Italio. Kunigo de la esperantistoj de Romo kaj proksimaj regionoj (11.30-18.00). Bonvenaj estas ĉiuj esperantistoj de la mondo. inf.: F.E.I., Grupo de Romo, rete: <http://www.esperantoroma.it/>; rdelre@libero.it

9 - 20: 37-a Ĉebalta Esperantista Printempo en Mielno, PEA-Filio en Gliwice, Pollando. Inf.: Pola Esperanto-Asocio, Filio en Gliwice, skr. poczt. 21, PL-44-101 Gliwice, Pollando. Tel.: +48-660-427-967, Rete: <http://www.esperanto.cba.pl/>; stanislaw.mandrak@gmail.com

13: Lima Renkontiĝo (LiRe 2015) en Děčín, Ĉeĥio. Komuna germana-ĉeĥa revido en landlima regiono, rendevuejo 12:00 h, ĉefstacidomo en la urbo Děčín ĉe la fervoja linio inter Dresdno kaj Prago, 12:30 h starto, promeno al turista gastejo Pastýrská stěna, poste tagmanĝo, babilado, kaforondo ktp., 17:00 h fino de la aranĝo. Inf.: Esperanto-grupo Halle (Saale), Hans-Joachim Gunkel, Voss Str. 7, DE-06110 Halle, Germanio. Rete: HajoGunkel@t-online.de

21 - 25: Elfriden - La longa ludo en Dala-Floda, Svedio. Kurso pri ĉendancado en feroa maniero per baladoj el mezepoko kaj pagana tempo. Tendaro en tradicia paŝtejo en arbaro. Lastan tagon estos loka muzika

festivalo kaj festena vespermanĝo. Tute senelektra. Inf.: Martin Strid, Platingatan 11, SE - 784 73 Borlänge, Svedio. Rete: <http://tone.se/pag.php?elfride&lng=eo;martin.strid@gmail.com>

21 junio - 4 julio: Elfriden - Sorparbo Internacia

Spelmanslag en Dala-Floda, Bingsjö kaj najbaraj vilaĝoj, Svedio. Formigo kaj ekzercado de internacia (popol-) muzika grupo dum tendaro en tradicia paŝtejo arbara dum kvin tagoj, poste ties partopreno en popolmuzikaj festivaloj de Nås, Bingsjö, Östbörka kaj Boda per dancomuziko kaj eble koncertoj. Tio estos okazo diskonigi la internacian lingvon al ĝenerala publiko. Elektro de muziko de la grupo dependos de tio, kiuj venos. Inf.: Martin Strid, Platingatan 11, SE - 784 73 Borlänge, Svedio. Rete: <http://tone.se/pag.php?elfride&lng=eo;martin.strid@gmail.com>

25 - 28: BET-51 en Tallinn, Estonio. Tradicia ĉiusomera renkontiĝo laŭvice en Estonio, Litovio aŭ Latvio. Programo: somera universitato, literaturaj aranĝoj, muzikaj kaj artaj vesperoj, konkursoj, kvizoj, distraj programeroj, ekskursoj tra la urbo kaj aliaj apudaj vidindaĵoj, diskutoj, forumoj, libroservo, oficiala malfermo kaj fermo, adiaŭa vespero k.a. Inf.: EAE, Väike 5-5, Vaida EE-75302 Harjumaa, Estonio. Rete: <http://www.esperanto.lt/board/view.php?id=arangxoje&no=81;tonu.hirsik@vet.agri.ee>

27 junio - 4 julio: Roskilde-Festivalo 2015 en Roskilde, Danio. Partopreno senpage en la plej granda muzikfestivalo de Eŭropo kun ĉ. 110.000 partoprenantoj, inter ili ĉirkaŭ cent (espereble) esperantistoj. Vi kiel volontulo laboros kvarfoje 8 horojn, do 32 horojn dum la tuta semajno. Ni donas bazejon kun sofoj, senpagan manĝon dum tuta semajno kaj tendojn. inf.: FestoKlubo kaj Dana Esperantista Junulara Organizo. Rete: <http://roskildefestivalo.dk/;roskildefestivalo@gmail.com>

Julio 2015

11 - 19: Somera Esperanto-Studado. La jubilea, 10-a SES, renkontiĝo de lernantoj de 'lernu.net' (sed ne nur de ili) en la urbo Martin, Slovakio. Antaŭtagmeze lernado, posttagmeze ekskursoj, prelegoj, ludoj, vespere koncertoj, filmoj, amuzado. Rete: <http://ses.ikso.net/2015/;petro@ikso.net>

15 - 26: Renkontiĝo de Esperanto-Familioj, REF, apud Esztergom en Hungario. Komuna familia feriado, somerumado kun infanoj aŭ sen. Bonvenas ankaŭ individuoj, kiuj deziras ferii tagnokte en Esperanta medio... :-). Rete: <http://familioj.wikispaces.com/REF+2015;veronika.esperanto@gmail.com>

15 - 22: Someraj kursoj en Lesjöfors, Svedio. Infanoj, komencantoj, daŭrigantoj. Konversaciado, stilo kaj gramatiko. Inf.: Esperanto-Gastigejo, Esperanto-Gården, SE-680 96 Lesjöfors, Svedio. Rete: <http://esperantosverige.se/eg-kommande-handelser/723-somerkursinfo-2015;info@esperantogarden.se>

17 - 25: 48-a Konferenco de ILEI en Oostende, Belgio.

Rete: <http://www.ilei.info/;radojica.petrovic@gmail.com>; la aliĝilo: https://docs.google.com/forms/d/1h8Z8dYxKc8SDNWA3AXM1X9OLseqhBM_88b6DWyTDcm0/viewform

18: Memortago Baghy Gyula kaj Székely Tibor. Rete: szegedi.eszperanto.kor@gmail.com

18 - 26: SEFT, Somera Esperanto Familia / FERIA

Tendaro en Thomsdorf, Germanio. La lingvo de SEFT estas Esperanto. SEFT ne havas fiksitajn programon. Nur okazas tio, kion la partoprenantoj mem aranĝas. Ni helpas unu la alian kaj ferias komune. Rete: http://www.esperanto-nb.de/seft/seft_eo.html;tlustulimu@web.de

20 - 25: Antaŭkongresa ekskurso en Baugé, Francio. Tuttagaj ekskursoj al famaj reĝaj kasteloj, parkoj kaj urboj ĉe rivero Luaro, lige kun la 100-a UK en Lillo, busservo inter Parizo kaj Lillo. Inf.: Kastelo Greziljono, MCE Grésillon, St. Martin d'Arcé, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: <http://gresillon.org/spip.php?rubrique29&lang=eo> kastelo@gresillon.org

21 - 25: Bicikla Karavano de Parizo al la UK en Lille, Francio. Okaze de la venonta 100-a UK, ni biciklos de Parizo al Lille (275 km, ebena lando, 60-70 km tage; 4-5 tagojn). Rete: <http://bemi.free.fr/eo.html;annarosa@kri.it>

25 julio - 1 aŭgusto: 100-a UK, Universala Kongreso de Esperanto en Lille, Francio. Rete: <http://www.lve-esperanto.org/lille2015/eo/>

Aŭgusto 2015

Internacia Junulara Kongreso, IJK en Wiesbaden, Germanio. La Internacia Junulara Kongreso de TEJO estas la ĉefa renkontiĝo por junuloj. Rete: <https://www.facebook.com/junularakongreso>; Aliĝu ĉe <http://ijk2015.tejo.org/>

Oktober 2015

18 - 23: 5a Esperantista Migrado Aŭtuna (EMA) ĉe la rivero Ahr. Rete: www.esperanto.de/ema2015. Se la ret-aliĝilo ankoraŭ ne funkcias, skribu rekte al Rudolf Fischer: fischru@uni-muenster.de. Bv. sendi vian antaŭpagon de 50 EUR (por unu persono) al jena nova konto: Deutscher Esperanto-Bund, Sparkasse Odenwaldkreis, IBAN: DE32 5085 1952 0040 1145 71, BIC: HELADEF1ERB

Zur Zusammenarbeit des D.E.B. mit der D.E.J. 2011-2014

Dankenswerterweise hat der stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Esperanto-Bundes (D.E.B.), Andreas Emmerich sich bemüht, die Hintergründe für die finanzielle Pleite der Deutschen Esperanto-Jugend (DEJ) zu erhellen.

Im Rahmen dessen wurden Vorwürfe seitens der DEJ laut, der D.E.B.-Vorstand habe sich nicht um Zusammenarbeit bemüht. Da ich bis 2013 D.E.B.-Vorsitzender war, trifft mich die Kritik besonders, zumal mein Name auch explizit fiel. Dazu anbei einige Auszüge aus Dokumenten der letzten Jahre.

Zusammenarbeit bis Ende 2011 (DEJ-Vorsitzende: Julia Hell)

Bis 2010 erstellte Martin Sawitzki in Zusammenarbeit mit mir das neue Verwaltungssystem iDiS, das auf einer älteren Version, die schon die DEJ verwendet hatte, aufsetzte. Ab 2011 erschien „Esperanto aktuell“ unter dem neuen Redakteur Stano Marček. Beides nahm der DEJ-Vorstand, vor allem die Vorsitzende Julia Hell, zum Anlass für eine dauernde Zusammenarbeit mit dem D.E.B.: iDiS nahm auch die Daten der DEJ-Mitglieder auf, in „Esperanto aktuell“ erschien „kune“ als DEJ-Zeitschrift. Damals nahmen auch gelegentlich DEJ-Vorstandsmitglieder (u.a. Schatzmeister Leo Sakaguchi) an D.E.B.-Vorstandssitzungen teil.

Über die gemeinsame Mitgliederverwaltung schreibt die DEJ-Zuständige Sophia Berlin am 15.01.2011: „Ach Rudolf, ich freu' mich so, dass es endlich vorangeht! Die zwei Mädchen, die sich um die kune bisher gekümmert haben, haben mir auch schon geschrieben und um Artikel gebeten. Scheinbar läuft die Zusammenarbeit zwischen DEJ und DEB jetzt richtig gut. Ich freue mich!“

Im Protokoll der Jahreshauptversammlung der DEJ vom 31.12.2011 liest man dazu: „Seit Januar 2011 arbeiten die Mitgliederverwaltung von DEB und DEJ endlich

wieder zusammen. Die einstmals sehr fortschrittliche Mitgliederdatenbank der DEJ war von der des DEB überholt worden. Da Mitglieder der DEJ auch Mitglieder des DEB sind, lag es nahe, die Daten beider Vereine in einer Datenbank zusammenzuführen. Dadurch wird sowohl dem DEB als auch der DEJ viel Arbeit erspart. Nach einiger Vorbereitung sind nun also alle ordentlichen Mitglieder der DEJ in die Datenbank des DEB „umgezogen“. An

dieser Stelle gilt besonderer Dank Herrn Rudolf Fischer, ohne dessen Hilfe dieses Projekt nicht zustande gekommen wäre.“

Am 08.05.2011 fragte der DEJ-Schatzmeister Leo Sakaguchi an, ob der D.E.B. mit Hilfe von iDiS auch die Beitragseinzüge der DEJ miterledigen könne. Nach Zusage und Aktualisierung der DEJ-Daten konnte das noch im selben Jahr verwirklicht werden. Im Zuge der Jahresabschlussarbeiten stellte der D.E.B. für die DEJ auch die Anzahlen der assoziierten TEJO-Mitglieder für die

jährliche Beitragszahlung der DEJ an TEJO zusammen. Die Mitgliederverwaltung lief auch unter dem Nachfolger von Sophia Berlin, nämlich Janot van der Kolk, der in Münster in einem meiner Kurse Esperanto gelernt hatte, reibungslos weiter.

Zu einer dauernden und erfolgreichen Zusammenarbeit kam es auch mit den „kune“-Redakteuren, insbesondere Miriam Hufenbach. Hier stand ich mit Rat und Tat zur Seite (manchmal etwas zu sehr), lieferte hin und wieder einen Beitrag (Aĥ, vi verda naŭo!), besorgte auflockernde Bilder und las bis 2014 Korrektur.

Leider gab es seitens der DEJ in der Folgezeit keinen Hinweis auf anstehende finanzielle Probleme, denn Rechnungen wurden von Leo Sakaguchi zuverlässig beglichen, und im oben erwähnten Protokoll vom 31.12.2011 standen die beruhigenden Sätze, die schon im Enquete-Bericht von Andreas Emmerich auf Seite 15 zu lesen waren. Ich verwalte zurzeit vier Kassen von gemeinnützigen Vereinen samt den 3-Jahres-Berichten ans Finanzamt und wäre ebenso wie Andreas Emmerich der DEJ sicher ein sachkundiger Helfer gewesen.

Historisch tragisch ist das Versäumnis der DEJ, nicht auf den vorgeschlagenen Kauf des Berliner Büros (BerO) eingegangen zu sein (siehe auch Seite 15 im Enquete-Bericht). So hätten sich die Schwierigkeiten mit dem Finanzamt erledigt, und die DEJ hätte mit dem D.E.B. zusammen auf Jahrzehnte ein Büro in Berlin gehabt, bei dem nur die Nebenkosten angefallen wären. Die Korrespondenz dazu mit Julia Hell kann ich noch vorlegen.



Zusammenarbeit 2012 bis Pfingsten 2013 (DEJ-Vorsitzender: Carl Bauer)

Auch 2012 lief die Zusammenarbeit zwischem dem D.E.B. und der DEJ in den o.a. Punkten weiter. Sicher haben die entsprechenden DEJ-Kommissionen in den Versammlungen dazu berichtet, so dass es auch dem neuen Vorsitzenden Carl Bauer nicht verborgen geblieben sein sollte. Insgesamt behauptet er: „Ich war mir nicht mal sicher, ob es sich [beim D.E.B., d.V.] um einen aktiven Verein handelt.“ (Enquete-Bericht, Seite 16). Wenn der D.E.B. kein aktiver Verein gewesen wäre, hätte es kein Büro in Berlin (wo der DEJ-Vorstand einige Male tagte), keine DEJ-Mitgliederverwaltung, keinen Beitragseinzug und keine „kune“ gegeben. Aber: „Leistung wird erst dann vernommen, wenn sie nicht mehr vorgekommen“.

Der gesamte Schriftverkehr im D.E.B.-Vorstand ging natürlich auch an den Vertreter der DEJ im D.E.B.-Vorstand, bei allen Abstimmungen konnte die DEJ mit ihrer Stimme beitragen. Und natürlich gab es Schriftverkehr zwischen Carl Bauer und mir, wobei ich manche Frage klären und weiterhelfen konnte. Schon am 14.1.2012 be-

grüßte ich ihn per Netzpost als neuen Vorsitzenden und bat ihn, sich mit Bild in „Esperanto aktuell“ vorzustellen und zu klären, wer künftig die DEJ im D.E.B.-Vorstand vertritt.

Völlig unverständlich ist demgegenüber seine Behauptung: „Ich kannte Rudolf Fischer lediglich vom Editorials-Photo in der 'Esperanto aktuell'.“ (Enquete-Bericht, Seite 16). Man schaue sich dazu nur das beigegefügte Foto an, auf dem rechts Carl Bauer und neben ihm ich im November 2012 zu sehen sind.

Es erschien schon in „Esperanto aktuell“ 2012/6 (wobei ich mich selbst abgeschnitten hatte) auf Seite 28, auf der auch zu lesen ist: „In der gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand des Deutschen Esperanto-Bundes konnten Pläne zur Erweiterung der Zusammenarbeit gefasst werden und die Zukunft gemeinsamer Projekte besprochen werden.“

Ab Pfingsten 2013 war ich nicht mehr im Vorstand, aber es steht außer Frage, dass auch der neue D.E.B.-Vorsitzende weiterhin für eine gute Zusammenarbeit mit der DEJ sorgte.

Rudolf Fischer



**Gemeinsame Vorstandssitzung November 2012
im Berliner Büro (BerO) Foto: Hedwig Fischer**

Junulara Esperanto-Semajno



Ĉu JES restu en Pollando kaj Germanio?

Liebe Menschen,

wie versprochen geht es in dieser -kune-Ausgabe um das JES, also die Jugend Esperanto-Woche, die seit sechs Jahren abwechselnd in Polen und Deutschland stattfand.

In der letzten Ausgabe haben wir euch nach eurer Meinung zur weiteren Entwicklung des JES gefragt. Die drei Antworten, die wir bekamen, findet ihr hier abgedruckt. Alle, die jetzt

noch eine Meinung entwickeln oder etwas antworten wollen, können das im Internet auf dem kune-Blog tun, den ihr unter esperanto.de/kune erreichen könnt.

Wir freuen uns auf eine lebhaftige Debatte, damit bis zur Jahreshauptversammlung auf dem IJK alle gut informiert sind.

Viel Spaß mit der -kune- wünschen euch

Timo, Jarno und Annika

Gegendarstellung des DEJ-Vorstandes zum „Bericht des Enquete-Beauftragten Andreas Emmerich zum Fall DEJ-Pleite“

In der letzten Esperanto-Aktuell (Ausgabe 2015/1) erschien der „Bericht des Enquete-Beauftragten Andreas Emmerich zum Fall DEJ-Pleite“.

Da in diesem Bericht aus unserer Sicht einige Fakten falsch dargestellt wurden, möchten wir hier eine Gegendarstellung abdrucken. Leider haben wir diesen Bericht in der gedruckten Form zum ersten Mal zu Gesicht bekommen, was uns bedauerlicherweise jede Möglichkeit nahm, vorab etwaige Missverständnisse aufzuklären.

Die DEJ war bereits zum Zeitpunkt der Abfassung (15.01.15) nicht mehr „weitgehend handlungsunfähig“.

Da das JES, das ja dankenswerterweise durch das Darlehen des DEB ermöglicht wurde, sehr gut geplant war, sind wir nun wieder auf einem finanziellen Niveau, das uns erlaubt, unseren normalen Aufgaben nachzugehen. Die DEJ ist zum jetzigen Augenblick komplett schuldenfrei.

Der Vorsitzende des DEB im Jahr 2012 war sehr wohl darüber informiert, dass sich die DEJ einen Steuerberater genommen hat und welche Kosten dafür anfallen würden, sowie über die Dringlichkeit der durch den Steuerberater erledigten Aufgaben. Hierzu erfolgte auch ein schriftlicher Kommentar in einer E-Mail durch den damaligen Vorsitzenden am 20.06.2012. Diese Aufgaben umfassten vor allem die Anfertigung einer Kassenbuchführung für die Jahre 2008 - 2011, welche nicht ohne professionelle und rechtlich akkurate Hilfe hätte angefertigt werden können. Die Jahreshauptversammlung/Mitglieder der DEJ waren hierüber stets informiert.

Die vom Enquete-Beauftragten befragten Personen erklärten einstimmig, dass der Fragebogen, den sie erhielten von dem im Bericht in EA 2015/1 veröffentlichten in nicht unerheblichem Maße abwich. So war die Frage 8 in dem Originalfragebogen von Andreas Emmerich gar nicht enthalten. Dieser umfasste lediglich sieben Fragen und folgende Schlussformulierung: „[...] sofern Du irgendeine Möglichkeit siehst, mit zu helfen, den ent-

standenen Schaden zu minimieren, nehmen wir Deine Vorschläge dankbar an“.

Diese Schlussformulierung war allerdings nicht als Frage formuliert und auch nicht entsprechend durchnummeriert.

Warum der Fragebogen zur Veröffentlichung jetzt nachträglich geändert wurde, ist uns nicht klar.

Die DEJ-Mitglieder, respektive die Jahreshauptversammlung, das Finanzamt in Berlin sowie der Steuerberater waren über die Kassentätigkeiten ab 2011 informiert und diese ist lückenlos belegbar. Genannte Lücken sind auf eine unzureichende Recherche des Artikelverfassers zurückzuführen. So wurden vom jetzigen DEJ-Vorstand das ganze Jahr 2014 hindurch alle in dem im März 2014 zwischen den Vorständen von DEJ und DEB vereinbarten DEJ-Rettungsschirm-Vertrag verlangten Dokumente zur Verfügung gestellt.

Hierzu zitieren wir hier die ersten beiden Punkte aus diesem:

1. Die DEJ wird dem D.E.B. (namentlich Andreas Diemel, Andreas Emmerich und Sebastian Kirf) schnellstmöglich folgende Unterlagen und Informationen zukommen lassen:

- Alle Bilanzen, Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen und Protokolle der Vorstandssitzungen und Protokolle aller Beschlüsse seit 2011 (idealerweise auch aus den Jahren davor).

- Weiterhin die Namen der Vorstände und der Kassenprüfer seit Inanspruchnahme des Steuerberaters.

- Ferner sämtliche Rechnungen, Verträge und Protokolle mit dem Steuerberater.

2. Mit sofortiger Wirkung wird die DEJ sämtliche Bilanzen, Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen und Protokolle an die unter 1. genannten Verantwortlichen des D.E.B. innerhalb von vier Wochen nach deren Fertigstellung zukommen lassen. Entscheidungen bzgl. Gestaltung von Teilnehmergebühren zu Veranstaltungen unterliegen einer Absprachepflicht mit dem D.E.B..

Diese Dokumente stimmen mit der Auflistung der gelieferten Dokumente im Enquetebericht überein.

Sollte der Enquete-Beauftragte darüberhinaus weitere Dokumente oder Informationen (etwa Kontoauszüge mit allen Buchungen im Einzelnen) benötigt haben, zum Beispiel, weil er ernsthafte Zweifel an der Integrität der DEJ-Verantwortlichen hat, worauf der abschließende Abschnitt des Berichtes schließen lässt, wären diese auf eine einfache Nachfrage oder Aufforderung hin selbstverständlich ebenfalls zugänglich gemacht worden. Im Bericht des Enquete-Beauftragten wird weiterhin bemängelt, die Auflistungen der Ausgabenposten sei nicht detailliert genug. Hierzu ist zu sagen, dass diese Dokumente zum größten Teil vom Steuerberater angefertigt wurden und an das Finanzamt gerichtet waren, dem die Aufschlüsselung offenbar vollauf ausgereicht

hat. Ein genaueres Nachfragen durch Andreas Emmerich hierzu fand niemals statt.

Die im Enquete-Bericht bemängelten Lücken sind also vor allem auf unzureichende Recherche zurückzuführen. Natürlich besteht auch weiterhin für alle Mitglieder und interessierte Menschen die Möglichkeit, Einsicht in die alten Kassenbücher zu nehmen.

Was den Vorwurf betrifft, das Geld sei ohne Nutzen für die Esperanto-Bewegung ausgegeben worden, gehen die Auffassungen offenbar weit auseinander. Weder der IJK in Israel noch der IJK in Vietnam hätten ohne unsere finanzielle Hilfe stattfinden können. Die vietnamesische Esperantojugend hat erst vor kurzem auf dem JES noch einmal durch eine Vertreterin ihre tiefe Dankbarkeit für unsere damalige Hilfe übermittelt.

Die Idee, mit dem Geld eine Immobilie oder Wohnung in Berlin zu erwerben, scheint früher offenbar einmal sehr populär gewesen zu sein. Sie wurde allerdings nach unserem Eindruck in den letzten Jahren durch die DEJ-Mitglieder nicht mehr ernsthaft verfolgt und auch nicht als realistische Option in Betracht gezogen.

Besonders schade finden wir, dass im Enquete-Bericht mit keinem Wort erwähnt wird, dass durchaus eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Aufarbeitung der Vorkommnisse unsererseits bestand. Der Bericht stellt die DEJ einseitig negativ dar und spricht implizit auch dem aktuellen DEJ-Vorstand jegliche Vertrauenswürdigkeit ab. Diese Darstellung weisen wir in aller Schärfe zurück.

Zur Klärung etwaiger Fragen und Unklarheiten dürfen sich alle interessierten Menschen gerne direkt beim DEJ-Vorstand melden unter gej.fe@listoj.esperanto.de

Wir hoffen, damit einen Beitrag leisten zu können, dass alle wieder zu einem konstruktiven Miteinander zurückfinden und wir gemeinsam an unserem ideellen Ziel arbeiten können.

Annika Förster, Jarno Riefer
für den Vorstand der DEJ

·kune· estas la komuna membrogazeto de la Germana kaj de la Aŭstria Esperanto-Junularo (GEJ kaj AEJ). Ekde 2011 ĝi aperas kiel interna revueto de *Esperanto aktuell*.

Korespond-adreso: c/o Deutsche Esperantojugend, Katzbachstraße 25, 10965 Berlin.

Retpoŝto: kune@esperanto.de

TTT: <http://www.esperanto.de/kune>

Estraro de GEJ:

Prezidanto: Annika Förster

Pliaj estraranoj: Jarno Riefer (Kassenwart, stellv. Vorsitzender), Paul Würtz, Julia Berndt.

Adreso de GEJ:

Deutsche Esperanto-Jugend e.V.
Katzbachstraße 25, 10965 Berlin, Germanio.

Tel.: +49 30 42857899, **Retpoŝto:** dej@esperanto.de

TTT: <http://esperanto.de/dej>

Opinioj pri JES

Kiel kunorganizanto de la komencaj jaroj de JES sonas por mi kompatinde, ke JES, kies celo estis kunigi ASn kaj ISn, nun forlasas tiujn ladojn kaj iras eksteren. Unu de la celoj estis fortigi kaj plibonigi la movadojn en Germanio kaj Pollando kaj plibonigi la kunlaborojn inter tiuj estraroj.

Kiel la aktualaj evoluoj pri JES do efikos tiujn estonte?

Leo Sakaguchi

● ● ●

Saluton! Mi ŝatus aldoni mian opinion pri la estonteco de JES. Unue mi komprenis JES kiel renkontiĝon sole inter la polaj kaj germanaj organizoj.

Tamen mi nun pensas, ke estas bone lasi JES vojaĝi tra Eŭropo – se ekzistas sufiĉe da entuziasmaj organizoj en aliaj landoj.

Mia propono ĉiam estis renkontiĝo en somero. Kvankam jam ekzistas sufiĉe da renkontiĝoj dum somero, la avantaĝoj estas klaraj: viziti lokojn/fari ekskursojn sen „frostigi sian pugon for“, sana grupon sen la tipaj vintraj sanproblemoj, aliaj farendadoj ekstere kiel sporto ktp. (estis mojose dum IJK en brazilo aŭ festo de la piedpilko), kaj ĝenerale pli feliĉaj homoj.

Amike,

Jonas Marx / Jonny M

● ● ●

Pro diversaj kialoj JES estas grava por GEJ kiel asocio. Ĝi gajnas monon, ĝiaj membroj havas amuzan asocian aktivadon, dum ĝi okazas la membrokunveno.

Ĉiu Esperanto-asocio havas sian renkontiĝon – kaj ĉiu renkontiĝo havas sian asocion. Se JES iĝus kvazaŭ „vintra IJK“, kiu asocio estus la respondeca asocio, kiu zorgus ke nova teamo estas trovata kaj eble helpus mone, se okazas en lando kun malforta LKK?

Renkontiĝo, kiu okazas en diversaj landoj, havu internacian respondecan asocion kiel TEJO estas por IJK kaj kiel GEJ kaj PEJ kune estis por JES en Germanio kaj Pollando.

Sed GEJ ne taŭgas por esti tia asocio por renkontiĝo, kiu vojaĝas tra Eŭropo. GEJ ne estas internacia asocio, kaj ne povas oferti la samajn servojn kiel TEJO. Por tio la asocio estas tro malgranda kaj tro malriĉa.

Annika Förster, Jarno Riefer



33 Jahre im Dienst des Esperanto / - Ein Rückblick -

Fast erscheint es mir wie gestern. Stolz feierte ich in diesem Februar meinen 33. Esperanto-Geburtstag. Fast die gesamte Zeit war ich auch für Esperanto aktiv, zunächst in der Öffentlichkeitsarbeit und als Leiter von Esperanto-Kursen.

Auf meine Initiative erschienen viele Presseartikel im Ruhrgebiet und von mir geleitete Esperanto-Jugend Nordrhein-Westfalen hatte seinerzeit mehr Mitglieder als die heutige Deutsche Esperanto-Jugend. Die Zeitung der Esperanto-Jugend, damals GEJ-Gazeto, wurde im Keller des Hauses meiner Mutter gedruckt und von einem Team unter meiner Leitung versendet. Durch meine Recherchen konnte die „Gazeto“ und später auch Esperanto aktuell für den Postzeitungsdienst anerkannt werden. Eine Kleinigkeit, durch welche die Esperanto-Bewegung Tausende sparen konnte.

Nach meinem Umzug nach Stuttgart leitete ich dort Esperanto-Kurse und half bei der Organisation des Messestandes Caravan-Motor-Touristik, bzw. Didacta. Fast gleichzeitig begann auch meine Karriere beim Deutschen Esperanto-Bund. Über ein Jahrzehnt unterstützte ich den Vorstand des Deutschen Esperanto-Bundes mit Rat und Tat. Ein Riesenerfolg war die Organisation des Europäischen Esperanto-Kongresses 1997 in Stuttgart mit über 300 Kongressteilnehmern im Haus der Wirtschaft. 2000 wurde ich Vorstandsmitglied der FAME-Stiftung. Seit 2002 übernahm ich zunächst ehrenamtlich und dann gegen ein kleines Gehalt die Geschäftsstellenarbeit des Deutschen Esperanto-Bundes. Schade war, dass die Überstunden nicht bezahlt wurden. So trug ich aber zur finanziellen Genesung des D.E.B. bei, dem es damals nicht gerade rosig ging.

2001 gründete ich die Stiftung Mondo, die seitdem viele Esperanto-Projekte in Deutschland (D.E.B.) und in der Welt (hauptsächlich Amerika und Afrika) unterstützt hat. 2007 wurde ich dann Repräsentant des D.E.B. im Komitato von UEA in dessen Vorstand ich während des Esperanto-Weltkongresses 2013 gewählt wurde. Seitdem bekleide ich dort das Amt des Generalsekretärs.

Auf meine Esperanto-Historie blicke ich teils zufrieden, aber teils auch mit Frust zurück. Die Arbeit hat mir insgesamt viel Freude gemacht. Gewünscht hätte ich mir allerdings mehr Mitstreiter, mehr Großzügigkeit von Mäzenen und mehr Professionalität. In Deutschland müssen wir sicherlich noch viel machen um mehr finanzielle und personelle Stabilität zu bekommen. Weltweit sehe ich Esperanto aber auf dem Vormarsch. Das Internet gibt Nutzungsmöglichkeiten für Esperanto-Sprecher aus der ganzen Welt, die man sich vorher nur hätte erträumen können. Trotzdem haben die Esperanto-Organisationen weiterhin eine sehr wichtige Rolle. Sie, liebe Leser fordere ich auf den Deutschen Esperanto-Bund und UEA großzügig und solidarisch zu unterstützen.

Martin Schäffer
(siehe Bild auf der Titelseite)

Auflösung der Bayerischen Esperanto-Liga e.V. (BELO)

Unter dem Datum 19.2.2015 wurde im Vereinsregister Augsburg, VR 942, folgender Eintrag erstellt: „Die Liquidation ist beendet, Der Verein ist erloschen.“

Die Auflösung des Vereins war bereits am 13.10.2012 in Nürnberg im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung durch Abstimmung beschlossen worden. Der Grund dafür war in erster Linie der Mangel an Kandidaten für die Wahl eines neuen Vorstands; diese Wahl sollte bereits auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins in Pfaffenhofen, 21.4.2012, stattfinden..

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Die Liquidatoren:

Bernd Krause

Stefanie Tucker

Gerald Tucker

Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt

Der erschütternde Enquete-Bericht von Andreas Emmerich („Esperanto aktuell“ 2015/1, S. 13ff) über die Finanzmisere der Deutschen Esperanto-Jugend ist Anlass, auch die Entwicklung des Vermögens des Deutschen Esperanto-Bundes rechtzeitig vor der Bundesversammlung zu beleuchten. Nachdem alle Kontenstände des vergangenen Jahres vorliegen, kann ich folgende Tabelle vorlegen:

	Liquidität am 31.12.	Änderung zum Vorjahr	Bemerkung
2007	84.607 €		
2008	88.544 €	+3.937 €	Kampagne "Mäzen sucht Mäzene"
2009	84.552 €	-3.992 €	Einrichtung des BerO
2010	93.648 €	+9.096 €	iDiS in Betrieb genommen
2011	109.047 €	+15.399 €	Europa-Projekt, neues "Esp. aktuell"
2012	126.540 €	+17.493 €	Höchststand der Beiträge
2013	112.658 €	-13.882 €	Reisekosten, Anschaffung neuer Geräte
2014	86.273 €	-26.385 €	Archivierung im BerO, neues Verwaltungssystem, DEJ-Subvention, Umzug neues Büro, neue Geräte, Bezahlung eines Pressebeauftragten, Reisekosten

Unter „Bemerkungen“ sind maßgebliche Einflussfaktoren aufgelistet. Natürlich gibt es jahresübergreifende Effekte, die aber bis auf wenige Ausnahmen nur eine Verschiebung um ein Jahr bewirken. Bei den Basislasten (Mieten, Gehälter, feste Subventionen) hatte die Bundesversammlung 2014 ein Budget von 4.400 € an Defizit eingeplant, es wurden 21.600 €!

Jeder sieht: Wenn es so weitergeht, ist der D.E.B. in 4 Jahren finanziell am Ende; also muss etwas getan werden. Das Fatale ist nur, dass für 2015 allein ca. 60.000 € an Basislasten zu erwarten sind, also ohne weitere laufende Ausgaben wie Nebenkosten, Reisekosten, Infomaterial, usw. Dem stehen gut 45.000 € an zu erwartenden Mitgliedsbeiträgen gegenüber, so dass ohne Verminderung der Basislasten 2015 wieder ein hohes Defizit zu erwarten ist. Vor diesem Hintergrund sind meine folgenden Anträge zu verstehen.

Anträge an die Bundesversammlung am 23. Mai 2015 in Hameln

Antrag 1

Das Projekt, alle Akten des D.E.B. einzuscannen, wird aus Kostengründen unverzüglich eingestellt. Die Akten sind wie vereinbart nach Koblenz abzugeben.

Antrag 2

Dem Pressebeauftragten kann ab sofort keine Vergütung mehr gezahlt werden. Dieses in erster Linie aus Kostengründen und nicht wegen Kritik an seiner Arbeit. Zu berücksichtigen ist aber auch, dass diese und ähnliche Aufgaben jahrzehntelang selbstverständliche Ehrenarbeit der Aktiven waren

und sonst gerechterweise allen Aktiven außerhalb des Vorstands eine Vergütung über die Unkostenerstattung hinaus zustünde.

Antrag 3

Mitgliedschaften des D.E.B. in anderen Vereinen sowie Mietverträge dürfen vom Vorstand nur dann vorgenommen werden, wenn er vorher von der Bundesversammlung dazu einen Auftrag bekommen hat. Das Gleiche gilt für die Anstellung oder Beauftragung von bezahlten Mitarbeitern und für kostenpflichtige Aufträge an Firmen und Vereine. Handwerkerleistungen sind davon ausgenommen.

Antrag 4

Alle 2015 gültigen Verträge (Mietverträge, Anstellungsverträge, Aufträge, usw.) sind vorbehaltlich persönlicher, schützenswerter Daten ordentlichen Mitgliedern auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen. Nachzuweisen ist unter Vorlage des Protokolls auch, in welcher Vorstandssitzung der jeweilige Vertrag beschlossen wurde. Das gilt speziell auch für den Beschluss, den Untermietvertrag mit der Deutschen Esperanto-Jugend ab Februar 2014 aufzuheben und den Mietanteil zusätzlich selbst zu übernehmen. Eine elektronische Übermittlung einer eingescannten Version oder ein Hinweis auf einen Netzverweis reichen dafür aus.

Antrag 5

Der Vorstand wird verpflichtet, für 2015 einen ausgeglichenen Haushalt anzustreben, der zumindest die laufenden Ausgaben deckt. Notfalls entscheidet die Bundesversammlung, welche Kostenstellen wie reduziert werden sollen.

Nach Verabschiedung des Haushalts überwachen die Rechnungsprüfer das Jahr über die Einhaltung der maximalen Ausgaben pro Kostenstelle. Im Überschreitungsfall durch Fahrlässigkeit, also bei Absehbarkeit und ohne zwingende Notwendigkeit, kann das Vorstandsmitglied, das eine Zahlung durchführt bzw. den Schatzmeister anweist, diese durchzuführen, persönlich haftbar gemacht werden.

Hinweis: Leider war es aus Platzgründen nicht möglich, einen ausführlichen Kommentar von mir zu diesem Artikel mit abzudrucken. Diesen können Sie jedoch online, per Fax oder Post erhalten. Beachten Sie dazu bitte den Hinweis am Ende von „Karaj legantoj“!

Sebastian Kirf

5a Esperantista Migrado Aŭtuna (EMA) de la 18a ĝis la 23a de oktobro 2015 ĉe la rivero Ahr

Denove Wolfgang Bohr esploris por niaj migremuloj itinerojn en tre alloga pejzaĝo: sur la „ruĝvina migradvojo” laŭlonge la rivereton Ahr, kiu same kiel Rejno kaj Mozelo estas fama pro sia vino. Vidu la detalan programon en tiu ĉi numero. Tranoktejo estas la moderna junulargastejo de Altenahr, ĉiuj ĉambroj kun duŝo kaj necesejo. Tamen la prezo restis malalta: 290 € inkluzive ĉion (kun rabato de 30 € por ordinaraĵ GEA-membroj kaj loĝantoj en eksterlando). Komisiitoj: wolfgang.bohr@esperanto.de (programo), rudolf.fischer@esperanto.de (aliĝoj, financoj)



**Migrogrupo de la 4a EMA
antaŭ la enirpordego de la burgo Eltz. Foto: Hedwig Fischer**



Naturprotektata junulargastejo de Altenahr, tranoktejo de la 5a EMA